

Neue Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-
Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-geladene Spaltenbreite oder deren Raum 30 Kop.
u. auf der 2. Seite pro 4-geladene Spaltenbreite oder deren Raum 25 Kop. — Reklamen: 60 Kop. pro Zeile
oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen.
Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 351.

Sonntag, den (22. Juli) 4. August 1912.

11. Jahrgang.

Konzert-Garten und Varieté-Theater "Mannteuffel"

Anfang des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr abends. — Entree 55 Kop. Reservierte
Tische 1 Rbl. extra. — Am 1. und 16. jedes Monats neue Artisten. — Kapellmeister H. Antonius.

Heute und täglich: Vollständig neues Programm! N. U.:

Erna Roschel, Deutschlands beste Soubr. Lona Nansen, beste Diverse d. Gegenwart
Mlle Sylviane, Chanteuse voig. Brandt, akrobatischer Drahtseiltänzer.
Stammer-Kontrasto-Duo Max Alexius, Humorist.
The Washington-Crio, Amerik. Singers aancnd Ders.
Förtners, polnisches Duett
und die übrigen engagierten Künstler. Die Direktion.

Donnerstag, den 8. August Benefiz für den Direktor Max Hermann.

Restauration "LOUVRE"

Petrikauerstrasse 86.

Eröffnung! Sonnabend, den 3. August, Eröffnung! In der I. Etage: 7 mit besonderem Eingang und Telefon versehene Kabinetts

Geschmackvolle Einrichtung. — Vorzügliche Küche. — Der Keller ist reichhaltig
mit Weinen, Schnäpsen und Likören sämtlicher Marken und 1-a. Sorten versehen.
Angeregt durch den zahlreichen Zuspruch seitens unserer verehrten Gäste, werden wir bemüht sein, das uns bisher
entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.
Mit vorzüglicher Hochachtung: die Geschäftsführung des Restaurant „Louvre“.

CASINO Eine übernatürliche Ehe

Heute d. 4. August u. morgen d. 5. August unt. And.: Eine Komödie, in Ausführung der Pariser Schauspieler.
Attraktion. Attraktion.
Auftreten des berühmten italienischen Duettis Sandro e Maria Bartonelli (Tenor e Sopran).
Ein klassisches Drama in Ausführung der besten Pariser Schauspieler. — Konzert-Orchester 10 Personen. 8603

Restaurant Hotel Mannteuffel

empfang und empfiehlt
frischen Rheinsalm.

I. Petrykowski.

Wichtig für Reisende nach Kiew!!!

Am 28. Juli fand nach gründlicher Renovierung und Erweiterung die Wiedereröffnung des Grand Hotel Imperial

im Zentrum der Stadt Kiew, Wolschaja Wassiljowska in der Nähe der Kreischtschitschstraße, Telefon 325, statt
100 Kurios eingerichtete Zimmer. Alles neu. Stilvolle Einrichtung, ausgef. von der Alt.-Gel. Katsch und
Prof. Kohn. Zentralheizung, elektr. Beleuchtung, Personenaufzüge, Badeeinrichtung, Lesezimmer, Wäsche
9597. Inhaber: M. LAPIDUS & T. ROOTS.

heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Königen- u. Vichtheilanstalt

Dr. L. Falk, Z. Kolec und St. Jelnicki,

ber Wulezanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kuntzer) Telefon Nr. 1481.
10066
Aufnahme stationärer Kranter in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzimmern von 2-5 Rubel täglich. Täglich ambu-
latorischer Empfang und unmittelbarer Patienten. Konsultation 60 Kop.
Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Professor Kromeyer), Hochfrequenzströmen (Personalfortbildung) Blutuntersuchung bei Syphilis
Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/12-1/2 Uhr mittags
und 7-8 Uhr abends. An Sonn- u. Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/12-1/2 Uhr mittags

Für die uns durch 3 Jahre gewährte generöse Gehaltszulage sehen wir uns veranlaßt, hiermit unseren öffentlichen Dank auszusprechen. Besonders aber danken wir noch für außergewöhnliche Fürsorge der extra bewilligten Zulage.

Das Personal der Firma „Jacob Szmulowicz“.

Lodz, den 1. August 1912.

9612

Die 4-kl. Israelitische Knaben-Lehranstalt L. Szakin

mit dem Kursus der Progymnasien des Ministeriums der Volksaufklärung von L. Szakin
Lodz, Ecke Ziegelstraße Nr. 23 und Zachodniastraße Nr. 62, Telefon 27-27
nimmt Anmeldungen neuer Schüler an folgenden Tagen entgegen: Montag von 5 bis 8, Dienstag von 10
bis 2, Donnerstag von 5 bis 8 und Freitag von 10 bis 2. Programme sind unentgeltlich in der Schulkasse
wie auch in der Buchhandlung des Herrn Jodelsohn (Petrikauerstraße 26) erhältlich.
Anmerkung. In dieser Schule wird jeden Nachmittag Nachhilfe gratis erteilt. 8683

Noch nie dagewesene Gelegenheit!!! Die seit dem Jahre 1848 bestehende Möbel-Fabrik nebst Lager

unter der Firma Joset Reicher, Warschau

veranstaltet anlässlich ihres Umzuges nach der Miodowa 4, Tel. 23-29 einen Ausverkauf verschiedener stilvoller
Möbel, die sich in bedeutender Menge im Lager angesammelt haben, unter Selbstkostenpreis. 9387

Neueröffnete Klinik für Zahn- und Mund-Krankheiten

Zahnarzt St. DĄBROWSKI.

Besondere Abteilung für künstl. Zähne, Pro- Zahntechniker G. Perkis. Sämtl. bekannte Zahnplombierungs-
nen und Goldbrücken unter der Leitung des Zahnarztes St. Dąbrowski. Methoden. Schmerzloses Zahnziehen
Empfang ohne Unterbrechung v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Zahnarzt St. Dąbrowski empfängt in seinem Privatkabinett bei der Zahnklinik
Mäßige Preise! Konsultation 30 Kop.
Petrikauerstraße Nr. 127, Ecke Koszowadowskastraße. Ueber der Apotheke d. Herrn Danielewski. Telefon Nr. 25-89

Dr. R. Skibinski

wohnt jetzt Dzielnia-Strasse Nr. 30.

Dr. med. Leyberg

Spezialarzt für Geschlechts-, Venenische und Hautkrankheiten
ist zurückgekehrt
Krutafstraße 5. 7606
Telephon 206-5

"URANIA" Varieté-Theater

Ecke Petrikauer und Ceglinafen.
Tägl. grand. Familien-Varieté-Vorstellungen
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten
und neue Bilder. — Gegenwärtiges Pro-
gramm im Inseratenteil. 9555

Spezialarzt für Venenische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Dr. S. Kantor

ist umgezogen und wohnt jetzt
Petrikauer-Straße Nr. 14, Ecke der Evangelista.
(Eingang auch von der Evangelista Nr. 2).
Telephon 19-41. 9082

Anlässlich des Todestages unseres unvergesslichen Samuel David Urisohn

findet Montag, den 5. August um 11 Uhr auf dem
jüdischen Friedhofe ein Frauergottesdienst statt.
Die Familie.
9586

Zahnärztliches Kabinett 10485

L. SLADKIN, Krutaf-
Str. 4.
Chem. Assistent des zahnärztlichen In-
stituts d. Hofzahnarztes Engel in Berlin.
Spezialist für zahnärztliche Metalltechnik, Gold-
kronen, Brücken künstliche Zähne ohne Gummien,
Gold- und Porzellan-Plomben. Regulierung
schief gemachener Zähne etc. Sprechstunden: von
10-1 und von 4-8 Uhr. an Sonn- und Feiertagen
von 10-12 Uhr vormittags.

Zahnarzt A. Teplitzki

Sprechstunden
9-12, 4-8.
Petrikauerstraße Nr. 121. I. Stock.

Sommerstein, Kurbad bei Saalfeld i. Thür. Prosp. frei*)

*) Auskunft über S. Regenerationsturen, Schröth'sche
Bäder etc. vorzählige Wirkung, dauernder Erfolg,
bis Saalfeld nur 14 St. Bahnfahrt. 5516

PATENT-ANWALT

CASIMIR von OSSOWSKI,
St. Petersburg, Wosnessenski Prospekt 20
und Berlin W., Potsdamerstr. 5. 1116

Atelier 8402

für Vergrößerungen und Photographische Aufnahmen von
Petrikauer-
Urbanowicz, Straße 147,
Einrahmungen v. Bildern geschmackvoll u. billig.



Über
nur
der
in
roten
3-
Schad-
teln
mit
Metall-
röhren



Pfarr. Kneipp's Seife

heilt Ausschläge,
Flechten, Finnen,
Pekel, rote Flecken
und aller Art Hautun-
reinigkeiten. 1164

4. August.
Sonnen-Aufgang 4 u. 25 M. Mond-Aufgang 9 u. 48 M.
Sonnen-Untergang 7, 45. Mond-Untergang 11, 9.
Gedenk- und denkwürdige Tage.
1904 Mithildiger Anfall der russ. Flotte aus Port Arthur.
1903 Wahl des Patriarchen von Benebig, Kardinal G. Sarco
zum Papst. 1877 + Karl Friedrich v. Steinmetz zu Bad Landes
hervor. preuß. General. 1870 Schlacht bei Weichenburg. Er-
stürmung des Geisberges. 1791 Frieden zu Sistona zwischen
Österreich und der Türkei. 1780 Nationalversammlung in
Paris. Allgemeine Gleichheit, persönliche Freiheit, Volkssouverä-
nität als unentbehrliche Menschenrechte erklärt. 1906 Ermor-
dung Benzels III. von Böhmen.

Die heutige Nummer unseres Blattes
enthält außer der Sonntags-Beilage 12
Seiten.

Champagne
LOUIS DE BARY
 Erstklassige franz. Marke!
 Inländ. Flaschenfüllung!
 Zollersparnis 2 Rb.!

Politische Wochenschau.

Es gibt doch noch Gemütsmenschen in dieser an Aufregungen und leider auch an Unglücksfällen so reichen Zeit. Da wird mit Jubel ein Friedensschluß angenommen, den kein Diplomat unterzeichnet, der in keinem Parlament seine nachträgliche Bestätigung erhält. Berlins künftiger Bürgermeister Dr. Reide, der der Sezession nicht besonders grün sein soll — so hat es ein Berliner Kunstkritiker vernommen, von dem man sich erzählt, daß er die Bilder durch sein — Hörsitz betrachtet — hat, mit denen um Liebermann und Louis Corinth Frieden geschlossen. Die Streitart ist begreifbar. Aufschwindend auch zwischen den christlichen Gewerkschaften, denen in Kardinal Fischer ein eifriger Beschützer dahingehenden ist, und den konfessionellen Fachabteilungen (katholischen Arbeitervereinen) zwischen den Anhängern der Kölner und Berliner Richtung. Man will in Nachen auf dem Katholikentag, der doch weiter nichts ist als eine Speerspitze des vor allem dem Winken der Kurie gehorchenden Zentrums, Einigkeit zeigen.

Da der sozialdemokratische Parteitag erst nach einigen Wochen zusammentritt, so fühlen Revisionisten und Marxisten noch nicht das Bedürfnis, die Friedenspfeile zu rauchen. Und auch in Konstantinopel sieht es alles eher denn nach friedlicher Verständigung aus. Die Jungtürken kämpfen wie Verzweifelte um ihre Herrschaft, aber der Großwesir Nuhfar Pascha und seine Kollegen sind ihnen an diplomatischer Gewandtheit überlegen. So das neue Kabinett der sogenannten starken Männer hat gewagt, was die Jungtürken während ihrer dreijährigen Herrschaft nie versuchen mochten: der Belagerungszustand, unter dessen Druck Stambul seit dem Frühjahr 1909 stand, ist aufgehoben, und kein ängstlicher militärischer Zensor prüft die hinausgehenden Telegramme, er hat seine Tätigkeit an einen Zivilbeamten abgegeben. Der Sultan, dessen Herrschaftstage manche Schwarzfächer für gezählt halten, hat zahlreiche Anhänger Abdul Hamids begnadigt. Dennoch läßt niemand sich darum über den hohen Ernst der Lage täuschen. Auch nicht Graf Berchtold, der wachsame Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns, der seine Kur in Karlsbad plötzlich unterbrochen hat, um von Kaltenleutgeben sofort seine Warte auf dem Ballhausplatz im nahen Wien zu beziehen, wenn unerwartete Dinge sich in der Türkei ereignen. Sie können gar schnell herbeigeführt werden, nicht etwa durch den Doretentriegel, den Stalien seit zehn Monaten in Tripolis führt, nicht durch dessen Amerikationen auf dem Papier, die einen angeblich nur wissenschaftliche Ziele in Tripolis verfolgenden Ingenieuren in dem „amelierten“ Lande nicht aus der türkischen Gefangenschaft befreien können. Während in Albanien noch immer die Flammen des Aufstandes hell aufblitzen, denken die Balkanvölker ringsum, wie sie das Fell des Bären verteilen sollen.

Bulgarien ist in Kriegsbereitschaft. Es wartet nur darauf, ob ihm in Petersburg die Erlaubnis zum Vorgehen erteilt wird. Vielleicht werden Herr Kolumow und der französische Ministerpräsident Poincaré, für den das Geschwader bereits in Dünkirchen bereit liegt, um ihn nach Kronstadt zu bringen, auch diese Frage eingehend prüfen. Frankreich hat ein sehr großes Interesse daran, daß der Status quo auf dem Balkan erhalten bleibt, nicht minder England. Umwälzungen in der europäischen Türkei, bei denen gewaltige Kapitalien zum Schaden der hauptsächlich französischen und englischen Gläubiger verloren gehen können, werden nicht ohne Rücksicht auf die Verhältnisse in Kleinasien und Persien bleiben; leicht wird auch die ganze mohamedanische Welt Afens in Mitleidenschaft gezogen. Im britischen Weltkabinett ist Bündnistoff genug angehäuft. Die Indier sehnen sich nach einer freieren Verwaltung. Nicht immer glückt das Ausspielen von Bündnissen gegen die Befürworter des Islam. Und man weiß, was für Wellen noch die Verwirrung in China schlägt. Sicherlich wird Japan, dem der nach 44jähriger glorreicher Regierung dahingehende Kaiser Mutsuhito eine Weltausstellung zu geben wußte, den größten Nutzen ziehen. Auch Rußland hat sich — das wurde sicherlich trotz des jäh abgebrochenen Besuchs des Fürsten Raffra, der nur noch an die Wahre seines Gebietes gelangen konnte — seinen Anteil zu sichern gewußt. England dürfte, trotz aller Freundschaft mit Japan, leer ausgehen; vielleicht ist es John Bull ein Trost, daß Amerika nicht besser wegkommt.

Aber Uncle Sam wird schon bei Gelegenheit heimzahlen. Die Monroe Doktrin, die bald hundert Jahre alt sein wird, wird nicht nur festgehalten, sondern weiter entwickelt. Das zeigt sich nicht nur bei der Frage des Panamakanals trotz aller englischen Proteste, bei dem Zwischenfall in der Magdalena-Bucht, auch bei den Vorgängen in Mexiko den Unruhen in Mittel- und Südamerika, ja, man ist gar nicht abgeneigt, auch Kanada unter die Sterne des Banners der transatlantischen Republik zu versetzen. Und England, in dem man ganz im Gegensatz zu der bisher üblichen Anschauung, daß das Mutterland die Kolonien zu schützen hat, jetzt fast das Umgekehrte verlangt, dürfte vielleicht von der kanadischen „Nation“ noch manche Enttäuschungen erleben. Denn auch Herr Borden in London sprach, das kanadische Parlament hat schon öfter dem Mutterlande einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Sonntagsgedanken.

Der Mensch lebt kurze Zeit, gehet auf wie eine Blume und fällt ab, fliehet wie ein Schatten und bleibt nicht. — Job 14, 1 u. 2.

Dem reifen Menschenalter ist der Hochsommer zu vergleichen, den wir gegenwärtig erleben. Ist ja

Aberhaupt jeder Jahreszyklus dem Menschenleben so vergleichbar; das erste Frühjahr entspricht unserer Kindheit, der Vorfrühling der reiferen Jugend, der Sommer mit seiner Gabenfülle dem Greisenalter. Unzählige Parallelen zwischen Natur und Menschenleben sind zu finden, und wie der fromme Hiob das menschliche Dasein mit einer aufgehenden und bald abfallenden Blume vergleicht, berührt es uns wie eine wehmütige, aber gottergebene Klage. Der Mensch hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monate wird er nicht überschreiten. Und was ist es, das uns in dieser kurzen Spanne Zeit unseres Lebens am meisten beschäftigt, woran wir fast unausgesetzt denken? Entweder sind es Dinge, die mit unserer Existenz zusammenhängen, oder, sobald wir darüber hinaus sind, wir folgen den Beckungen des Genusses. Von der Arbeit zum Genuß, und vom Genuß zur Arbeit, das ist der Kreis, in dem sich unser Lebensfaden abspinnet. Vielleicht ist es so vorherbestimmt, daß wir uns nicht alle den Kopf zerbrechen sollen über nichtirdische Dinge, daß wir das Leben, dessen Lasten wir tragen müssen, auch genießen sollen. Denn am Schluß müssen wir es ja auch mit dem Tode bezahlen. Aber unrecht ist es von uns, wenn wir dabei uns Unredlichkeiten gegenüber unsern Mitmenschen zu schämen kommen lassen. Beobachtet man manche Menschen, wie sie alles zusammenzufassen suchen ohne jede Rücksicht auf Rechte oder Empfindungen anderer, so möchte man glauben, sie hätten für Jahraufende zu sorgen. Und wie bald sind sie dahin, wie wir alle! Blicken wir nur hinaus in die Sommerfülle; das ist das Bild unseres Lebens. Aber bald wird die Herrlichkeit vorüber sein, nicht lange, und es werden sich Nebel und Schatten auf die Natur senken. Wie eine Blume anfecht und abfällt, wie ein Schatten flieht, das ist alles Leben. Schön wie die Blumen kann auch unser Menschenleben sein, wenn wir das Leben richtig verstehen und richtig anwenden. Dann wird es uns seinen vollen Inhalt geben, es wird uns beglücken, und wenn es einst von uns flieht, können wir uns ruhig sagen, keinem Menschen auf der Welt wehgetan zu haben. Das ist dann ein Leben wie es sein soll, ein Leben in Gott und in der Natur. Unser Dasein kann erst dann ein vollkommen glückliches werden, wenn wir ihm seine Grundlagen wiedergeben, wenn wir es so verbringen, wie die Natur uns selbst es lehrt. Das vergessen wir nur leider zu oft, die Stimme des Lebens reißt uns mit sich, oft gegen unsern Willen. Darum sollen wir den Blick wenigstens zweimal auf den Kernzweck des Daseins richten.

„Gott hat so viele Kunst und Pracht
 An seine Welt gewendet
 Und alles, alles wohl gemacht
 Und alles wohl vollendet.
 An jedem Sonntag wollen wir
 Mit Freuden das bedenken;
 So wird der liebe Gott dafür
 Uns neuen Segen schenken.“

Daß der Sonntag der schönste Tag in der ganzen Woche ist, darüber sind wir uns alle klar. Da ist ein jedes große und kleine Menschentum frei, die Spannung, die auf uns liegt, wird gelöst, man ist Herr seiner Zeit und kann sich entweder der wohlverdienten Ruhe, der Liebhaberei oder sportlichen Übungen hingeben. Da auch den lokalen und persönlichen Verhältnissen, der Landesitte und nach dem Alter. Wir vorgebildeten Jahrgänge pflegen am liebsten der Ruhe; höchstens daß man einige Lektüre zur Hand nimmt und sich die Zeit teils mit Lesen, teils mit Nachdenken vertribt. Eigentlich ist es mehr ein Sinner als Nachdenken, und gerade diese Betrachtungen sind für viele ein Hochgenuß. Ohne den Gedanken eine bestimmte Richtung geben zu müssen, ist dieses sonntägliche Sinnen ein Spender von Ruhe und Wohlbehagen. Neidlos gönnt man der Jugend ihre lebhaften Zerstreuungen, — wir waren ja auch einmal so und kennen es. Junges Leben will hinaus und soll gar nicht zu Hause hocken, wie wir Älteren. Später legt sich das von selbst, ohne jede äußere Einwirkung. Übrigens wollen auch wir selbst nicht gerade den einen Sonntag wie den andern erleben; auch wir gehen gern einmal hinaus ins Freie, allein oder in Gesellschaft, denn das Leben ist aus Abwechslung zusammengesetzt. Beschaulich, ohne Zwang und ohne Anstrengung soll alles sein, was wir am Sonntag beginnen, auch ohne Ueberreibungen irgendwelcher Art. Leider wird letzteres nicht immer so beherrsigt, wie es im allgemeinen und auch im persönlichen Interesse der betreffenden Personen wünschenswert wäre. Viel wird sich dagegen ja nicht tun lassen, denn auf gute Ratsschläge hören bekanntlich gerade diejenigen am wenigsten, die der Führung am meisten bedürfen. Trunkene Lentchen am Sonntag können jedem Menschen die herrlichste Sonntagsgestimmung zugrunde richten. Unwillkürlich empfindet man Bedauern darüber, daß sie sich so um den Sonntag bringen, aber weiter kann man auch dagegen nichts tun, und muß es ihnen überlassen, was die Zeit noch mit ihnen macht. Im übrigen ist es in dieser Beziehung schon vor vielen Jahren so gewesen; ja, alte Schriften berichten uns, wie eine hohe Obrigkeit sich wiederholt veranlaßt gesehen hat, gegen Sonntagstörungen verschiedenster Art Bestimmungen zu erlassen, und wie ihre Organe angewiesen worden sind, gegen ihre Uebertreter einzuschreiten. Aber abgesehen davon muß man auch über die menschlich denken, die einen so schlechten Gebrauch von ihrem Sonntag machen; auch sie suchen sich eine glückliche Stunde. Nur schade, daß sie dabei auf ganz falschem Wege sind.

Apathie.

Apathie, Interessenlosigkeit ist die Signatur des Bodger Menschen und seine Philosophie ist: „Laissez faire et laissez passer. Kein Wunder also, daß unsere Halbmillionsstadt nicht nur in bezug auf kulturelle und geistige Entwicklung der letzten Zeit meilenweit hinter ihren Schwestern zurücksteht, sondern auch in bezug auf die primitivsten hygienischen und sanitären Einrichtungen noch in den Kinderschuhen steckt. Unsere „Kultur“ ist bereits sprichwörtlich geworden, und Hygiene, gesunde normale Zustände scheinen bei uns nur lexikale Begriffe zu sein. Die Kanalisation ist der schönste Traum des Bodger Menschen, die Wasserleitung ein Märchen und öffentliche Volksbadeanstalten — eine terra incognita. Und die Enthüllungen der letzten Zeit (an der Molajewskistraße) zeigen uns nochmals zur Evidenz, welche Paros am Markte unseres gesellschaftlichen Lebens saugen und wie wenig Interesse wir

für den Ausbau eines normalen gesellschaftlichen Lebens an den Tag legen.

Der Bodger ist die Interessenslosigkeit kat' exochen. Er sieht Schmutz um sich her, er drückt ein Auge zu, er hat kein Pfaster, das einer Halbmillionsstadt würdig wäre, das kümmert ihn wenig, er hat keine Kanalisation, keine Wasserleitung, das geht ihn wiederum wenig an, man lebt ja auch so. Dieses echt Bodgerische: man lebt auch so, diese echt Bodgerische zurechtgerimmte Lebensphilosophie, ist auch meistens Schuld an der sozialen Verderbtheit, an dem geringen kulturellen und geistigen Niveau vieler unserer Mitbürger.

Die Prostitution grassiert im Zentrum der Stadt, treibt allnächtlich ihr tolles Wesen und wüste Orgien werden im Herzen der Stadt, auf dem Neuen Ring, in den dunklen Hallen gefeiert. Der Bodger geht vorüber und zuckt die Achseln. Halbwitwische Mädchen in kurzen Kleidchen, mit der Sünde auf der Stirn füllen unsere Gärten und Theater. Kinder, die in Besserungsanstalten gehören, laufen frank und frei auf der Straße herum, schreien, schimpfen und freischen und an den Strassencken wacht das Auge des Gesetzes. In den kleinen, niedrigen schmucklosen Kawiarnias an der Jakobstraße, Konstantinstraße u. s. w. haßt die Sünde und das Laster. Dunkle Gestalten mit scheuen Blicken schleichen wie Schatten an den Tischen herum und das Verbrechen schmiedet hier heimtückische Pläne und Ränke. Hier findet das Laster seine Zuflucht und die Sünde ihre Opfer. Der Bodger geht an den Kawiarnias vorüber und zuckt die Achseln.

Und in den Badeanstalten, wo die Körperliche Reinheit gepflegt werden soll, wird der Menschenleib feilgeboten. Einzelne unserer Badeanstalten sind geradezu zu Lasterhöhlen geworden.

Ausgewiesene Orgien werden da allabendlich geübt. Der Bodger geht auch an den Badeanstalten vorüber und zuckt die Achseln.

Vor der Tür stehen die Wahlen in der 4. Reichsduma. Allerorten wird diskutiert, polemisiert, die Chancen werden abgemessen, Kandidaten werden aufgestellt, Parteien konstituieren sich, Prinzipien werden verfochten, Theorien zurechtgerimmert. Der Bodger ist apathisch. Er polemisiert nicht und diskutiert nicht, er stellt keine Kandidaten auf und hat keine Parteien, er braucht keine Prinzipien und verlangt nach keinem Programm.

Interessenlosigkeit ist die Krankheit des Bodger Menschen.

* Romanow-Stipendien.

In Anlaß des bevorstehenden Jubiläums des Hauses Romanow beabsichtigt das Unterrichtsministerium um die Bewilligung von Mitteln zur Stiftung von 3000 Jubiläumstipendien nachzufragen. Davon sollen 500 Stipendien auf die Hochschulen, 1000 auf die Mittelschulen und 1500 auf die niederen Schulen entfallen. Das Ministerium schlägt vor, eine gewisse Reihe von Jahren die dazu erforderlichen Mittel in das Budget des Unterrichtsministeriums zu stellen. Außerdem verlangt das Unterrichtsministerium einen Kredit von 100,000 Rbl. zur Gründung eines Jubiläumsfonds, aus dessen Mitteln Personen eine Pension erhalten sollen, die auf dem Gebiete der Volkserziehung arbeiten, aber keinen Anspruch auf eine Altersversorgung haben. Endlich beabsichtigt noch das Unterrichtsministerium einen Fonds zur Verteilung von Prämien für die besten Arbeiten über die Periode der Regierung des Hauses Romanow zu stiften.

* Zur Judenfrage.

Bekanntlich verfügte das Finanzministerium vor kurzem, den jüdischen Winzern in Bessarabien den Handel mit Erzeugnissen fremder Weinberge vom 1. Juli d. S. an zu unterlagen. Jetzt wird aus Kischinew mitgeteilt, daß auf telegraphische Verordnung des Ministers die Erfüllung dieser Vorschrift bis auf weiteres aufgeschoben worden ist. Auf der letzten Sitzung des Konseils des Fabrikantenverbandes behandelt man u. a. die Frage über die Massenentwässerung der Juden, die sich mit Handel befaßen, aus den Dörfern. Der Senat hat vor kurzem erklärt, daß diejenigen Juden, die sich vor dem Jahre 1882 in den Dörfern angesiedelt haben (seit diesem Jahre ist es Juden überhaupt untersagt, sich in Dörfern anzusiedeln) wohl das Wohnrecht, aber nicht das Recht zum Handeln besitzen. In Anbetracht dessen, daß diese Senatsklärung den Interessen der russischen Industrie zuwiderläuft, hat der Konseil beschlossen, wegen Abschaffung dieser Verordnung vorstellig zu werden.

Die Tätigkeit der Reichsbank im Jahre 1911. Die offiziöse Moskwa gibt einen Ueberblick über die Tätigkeit der Reichsbank im vergangenen Jahr. Zur Zeit der durch die Revolution hervorgerufenen allgemeinen Krise in unserem Wirtschaftsleben befand sich auch die Reichsbank in einer schwierigen Lage. Seitdem hat sie aber einen glänzenden Aufschwung genommen und wird allen an sie gestellten Anforderungen gerecht. In der ersten Hälfte des verflossenen Jahres gab es weder in der inneren, noch in der äußeren Politik Ereignisse, die die Tätigkeit der Bank hätten schädlich beeinflussen können. Aber die im Herbst im Zusammenhang mit der Marokkoprobleme am politischen Horizont aufstrebenden Wolken machten sich auch bei uns bemerkbar. Das verstärkte Konzentrieren seines Geldes von Seiten Frankreichs und die große Nachfrage nach Geld in Deutschland beeinflussten natürlich auch den russischen Markt, indem die verfügbaren Vorkonten zusammenschmolzen. Da übernahm die Reichsbank die Rolle, welche früher die ausländischen Kreditunternehmen gespielt hatten, und versorgte unsere Kreditanstalten und viele industrielle Unternehmen mit kurzfristigen Darlehen. Dagegen erhöhte sie nicht den im September 1909 festgesetzten Satz von 4 1/2 Proz. für 3monatliche Wechsel.

Die Umsätze der Bank betragen im Jahre 1911 136 Milliarden Rubel; 17,7 Milliarden mehr als im Vorjahre. Kreditbilletts kurzfristigen zu Anfang des Jahres für 1350 Millionen Rbl., zum Schluß desselben für 1450 Millionen. Auch die Summe des kurzfristigen Goldgeldes stieg im Laufe des Jahres um 27,7 Millionen Rubel; zugleich verminderte sich aber das im Auslande befindliche Gold der Bank und die Treiben um 41,8 Millionen. — Eine besonders starke Zunahme erfahren aber die Darlehens- und Diskontogeschäfte der Bank aus den angeführten Ursachen, und zwar beliefen sie sich auf über 4547 Millionen Rbl. (gegen 3036 Millionen im Vorjahre). — Die im Vorbericht der Reichsbank befindlichen Wertpapiere repräsentierten eine Summe von 118 Millionen Rbl., was

eine Zunahme um 31 Millionen bedeutet. Einlagen und Kontokorrente betragen 1133 Millionen Rbl. (gegen 938 Millionen); der größte Teil des Zuwachses kam auf Rechnung der Reichsbank, deren laufende Rechnung zu Ende des Jahres sich auf 554 Millionen belief. Die Bruttoeinnahmen der Reichsbank betragen 56,902,000 Rbl., von denen 26,442,000 Rbl. den Reingewinn ausmachten (1909: 18,728,000 Rbl.; 1910: 26,017,000 Rbl.). Von Maßnahmen, die zur Erweiterung der Tätigkeit der Bank unternommen wurden, sind zu erwähnen: die Gewährung des Rechts an die Filialen der Bank, selbstständig Wechsel bis zu 10,000 Rbl. (früher 5000) zu diskontieren, spezielle laufende Wechselrechnungen zu eröffnen und die Rückdiskontierung von Seiten privater Kredit-Institutionen vorgesehelter Wechsel vorzunehmen. Ferner wurde gestattet, Darlehen auf verschiedene Waren, wie Platina, Naphtin, russischer Kognak, Zucker etc. zu erteilen. Endlich müssen noch die Beleihung von Getreide zur Zeit der Verflechtungskampagne mit besonderer Vergünstigung, die Kreditgewährung an die Institutionen des Kleincredits und die Eröffnung von Krediten an die Ueberseesiedlungsverwaltung erwähnt werden, um ein Bild von den verschiedenen Funktionen, welche die Reichsbank ausübt, zu geben.

Der Gesang-Verein „Eintracht“ hält am Montag, den 5. August, um 8 Uhr Abends, seine übliche Monatsfeier ab. Da wichtige Angelegenheiten zur Entscheidung gelangen, wird ein volkstümliches Erscheinen der Herren Mitglieder erwünscht.

Dankagung. Folgende Spenden sind in der Kasse der St. Trinitatis-Gemeinde eingegangen:

Für das evangelische Waisenhaus:
 Auf der Höhezeit des Herrn V. Rogel mit Fr. M. Wollner gesammelt durch Frau Ida Bedran 8 Rbl. 16 Kop., Herrn Karl Rippe 10 Rbl., A. K. 3 Rbl., Erlös aus der Puppenbuchhandlung 3 Rbl., Frau Emilie Kattfelder gesammelt auf der Geburtstagsfeier bei H. K. Blessing 2 Rbl. 33 Kop., Bodger Nähgarn-Manufaktur 50 Rbl., Herr D. P. 3 Rbl., Frau M. Matejka 18 Stück Wäsche, Herr Dr. S. aus Moskau 25 Rbl., Geschwister Heine 1 Rbl. 50 Kop., Herr Clemens Delsner an Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn A. Härtig 25 Rbl., Herr G. Radke 6 Rbl. Für die Armen: Herr F. Zurek 6 Rbl., G. Großer 3 Rbl., Frau M. Mandelus 1 Rbl., Herr S. W. Dehning 5 Rbl. Für das Armenhaus: Herren Otto und Karl Fischer an Stelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Julie Ottilie Hausmann 5 Rbl.

Den freundlichen Spendern dankt und wünscht Gottes reichen Segen

A. Gerhardt, Pastor.

Goldene Hochzeit. Morgen begeht unser Mitbürger Herr Josef Gampe mit seiner Gattin Johanna geb. Hoffrichter das seltene Fest der goldenen Hochzeit und übermitteln wir dem sympathischen Jubelpaare schon heute unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Die Feier findet im nächsten Familienreise in Dresden-Depliz, in Ungarn, Villa Duellenhof, statt.

Die Messe in Zarnolines. Die Jahresmesse in Zarnolines (Podolien), die gewöhnlich gute Umsätze macht, ist in diesem Jahre sehr flau verlaufen gegangen. Die Engros Händler, die zur Messe eingetroffen waren, gewählten, in Anbetracht der vielen Zahlungseinstellungen unter den mittleren und kleineren Kunden fast keinen Kredit; gegen bar aber wurde nur wenig gekauft.

Warnung. Die Redaktion des Wochenblatts „Unsere Kirche“ warnt die lieben Glaubensgenossen vor einem Betrüger, der verschiedene Käufer besucht und einzelne Nummern der genannten Zeitschrift angeblich im Namen des Pastors Gundlach zum Kauf, resp. zum Abonnement anbietet. Die Nummern sind aus einem alten Jahrgang, die Jahreszahl ist ausradirt, ein Begleitfahrschein genommen zu sein. Weder die Redaktion „Unsere Kirche“, noch auch Pastor Gundlach, hat irgendjemand beauftragt, Gaben für „Unsere Kirche“ zu sammeln und alte Exemplare zu verkaufen. Da der Betrüger bereits bis Sonnabend Mittag 5-7 Rbl. von leichtgläubigen Gemeindegliedern empfangen hatte und wahrscheinlich auch weiterhin sein Glück versuchen wird, so sei vor ihm ausdrücklich hiermit gewarnt.

Heiße Tage hatten wir schon ja, aber nun soll es deren noch mehr und noch intensivere geben. Im vorigen Jahre waren der 9. und 10. August wohl die allerheißten Tage, und diese Daten stehen noch bevor. Ob es diesmal wieder so arg wird wie damals, ist noch abzuwarten; etwas gewohnt ist man ja jetzt schon. Immerhin hat die Bitterkeit dieses Jahr doch nicht den bedrohlich trockenen Charakter an den Tag gelegt wie vor einem Jahre; es hat hier und da doch dazwischen hinein mal geregnet und auch nicht gar zu knapp. Doch wird auch jetzt schon wieder über Trockenheit des Erdbodens geklagt, und vielleicht könnte es gar nicht schaden, wenn ein rechtlicher Landregen Menschen und Natur erquickte. Dazu sind die Aussichten aber sehr schwach. Wir müssen uns vorläufig noch mit der Erfrischung oder Abkühlung begnügen, die uns Abend und Nacht bringen. Im übrigen wolle man sich in Geduld fassen und überzeugt sein, daß auch die Wärme ein Ende nehmen wird. Wie prophezeit wurde, soll es diesmal gar einen wenig freundlichen Herbst geben, indessen braucht man auf Prophezeiungen nichts mehr zu geben, denn meist trifft's ja doch nicht ein.

Nicht lebende Schornsteine. Bei der jetzigen Sommerwärme kommt es oft vor, daß die Schornsteine nicht ziehen u. der Rauch in die Küche dringt. Dadurch, daß die Sonne heiß auf den Schornstein scheint, erwärmt sich die obere Luft in dem Schornstein, während die darunter befindliche Luft kühler und somit schwerer ist. Die schwere Luft steigt in dem Schornstein nicht aufwärts und so bleibt der Rauch beim Aufsteuern unten. Das beste Mittel gegen dieses Besorgen des Rauches ist Papier mit Vorzicht in dem Kochherd oder Ofen zu verbrennen. Die aufsteigende Flamme erwärmt die untere Luft und der Zug im Schornstein ist wieder hergestellt.

3. Gefundene Dokumente. Der Chef des Post- und Telegraphenamtes fandte der Geheimpolizei nachziehende Dokumente zu, die in Post-Briefkästen gefunden wurden, u. zw.: Pässe auf die Namen Wladimir Pragnyev, Schaja Brudmann, eine Fabrikscheinigung über Deposition des Passes auf den Namen Alexander Berkowski, ein Attestat ausgestellt vom Attestant

ACHENER THERMALSEIFEN
 EINFACH STARK EXTRA
 FÜR KINDER U. ERWACHSENE MIT ZARTEN TEINT
 VERHUTET AUSSCHLAG U. HAUTJUCKEN.
 GEGEN FLECHTEN, SOMMERSPROSEN,
 FINNEN, KRATZE, HANDE-HAUT-NASENROTZE,
 BEI AKUTEN CHRONISCHEN HAUTKRANKHEITEN,
 EKZEMA, SCHUPPENFLECHTEN U. DESGL.
 ECHT NUR MIT ROSA BANDEROLE U. ORIGINALUNTERSCHRIFT
 Josef Dr. Kallschneiders
 SEHRN. RECHENSTRASSE

Zum geplanten Abbruch der historischen Regensburger Brücke.



Die von Regensburg nach Stadthamhof führende alte historische Donaubrücke ist nunmehr dem Abbruch geweiht. Mit ihr wird trotz des Einspruchs der Historiker ein interessantes Bild des Mittelalters den in der zunehmenden Donauschiffahrt begründeten Verkehrsnotwendigkeiten zum Opfer fallen. Die in den Jahren

1135—1148 erbaute steinerne Brücke hat eine Länge von 312 und eine Breite von 7 Meter. In sechzehn Bögen überspannt die Brücke die Donau. Von den ehemaligen, architektonisch bemerkenswerten drei Brückentürmen ist nur noch der 1648 erneuerte ehemalige Schuttturm erhalten.

Büchse, weil allem Schalenwilde die Kugel gebührt; dann schießt man auch weiter, denn ein alter geriebener Bursche wird selten nahe herankommen, wollte man mit der Schrotflinte schießen, würde so mancher brave Bock zu Salze geschossen werden und das wäre ja die reine Lausjägeri. Bei der Blattschlag heißt es die Augen offen halten. Der Jäger darf nicht gleich auf jedes Reh Dampf machen, welches er im Gebüsch erblickt, denn sehr oft ist es eine Mücke, die aus Neugierde herankommt, man schießt daher nur, wenn man den starken Bock auch richtig am Gehörnen erkannt hat. Sind in einem Revier viel Rehen und verhältnismäßig wenig Bocke, so ist es mit der Blattschlag schlecht bestellt. Der Bock wird seine Liebesglut nach Herzenslust stillen können, folglich auf die Blatte garnicht reagieren. Hat man seinen Standort gewählt, so stelle man sich mit dem Rücken an einen Baum und warte erst einige Zeit, bevor man zu blatten beginnt, damit der vielleicht aufmerksam gewordene Bock die Störung wieder vergißt. Alsdann lasse man 3 bis 4 nicht zu starke Kieptöne erschallen, mit einer Unterbrechung von 2 bis 3 Sekunden zwischen den einzelnen Tönen und wiederhole diese Musik alle 1, 2, 3 Minuten einige Mal. In den Pausen spiße man die Ohren, um jedes Geräusch wahrzunehmen. Der Bock kommt häufig wie ein Gespenst angeschlichen, schießt und verschwindet ebenso wie er gekommen, sobald er etwas Verdächtigtes bemerkt. Darum muß sich der Jäger sehr ruhig verhalten und nur dann sich bewegen wenn es gilt dem Bocke die Kugel anzutragen. Weidmannsheil. L. S.

Schießen und Tanzfränzchen für Mitglieder und Gäste bei freiem Entree.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Großes Theater. Heute abend findet das letzte Gastspiel des Warschauer Ensemble-Ensembles statt. Zur Aufführung gelangt das mit großem künstlerischen Erfolge aufgenommene Drama „Ez Habaas“ von S. Gordin. Die Hauptrolle liegt in den Händen des geschätzten Gastes Herrn B. Jungwitz.

Zirkusbau. Heute abend findet das zweite Gastspiel der bekannten dramatischen Schauspielerin Frau C. Kaminska statt. Zur Aufführung gelangt Gordins bekanntes Drama „Mirele Gros“. Die Titelrolle wird die gefeierte Künstlerin verkörpern.

LUONA heute u. morgen unter anderem:
Der blaue Domino.
 Ergreifendes Drama in 2 Teilen in Ausführung hervorragender Schauspieler mit der berühmten Hauptparten in der Hauptrolle. 9609

Aus Warschau.

Streik. Auf der Bandfabrik „Schönwitz, Steinberg und Wittenberg“ traten die Arbeiter in einer Anzahl von 400 Mann in den Ausstand. Die Streikenden verlangen höhere Löhne; da die Arbeitgeber die Forderung abgelehnt haben, steht die Fabrik still.

Telegramme.

Petersburg, 3. August. (P. T.-A.) Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna geruhten heute Nacht nach 5 Uhr nachmittags an Bord der Kaiserlichen Yacht „Poljarnaja Snescha“ nach der Rede Standort abzureisen.

Petersburg, 3. August. (P. T.-A.) Anlässlich des Ablebens des Kaisers von Japan wurde am Allerhöchsten Hofe auf 2 Wochen Trauer angelegt.

Petersburg, 3. August. (P. T.-A.) Die Witwe des Oberhammerherrn Alexander Maryschin wurde zur Staatsdame Ihrer Majestäten den Kaiserinnen ernannt.

Petersburg, 3. August. (P. T.-A.) Der Kommandeur des 1. Turkestanischen Armeekorps, General der Kavallerie Koslowki, wurde unter Allerhöchstem Dank für eifrigen Dienst seines Postens entlassen.

Petersburg, 3. August. (P. T.-A.) Der Unterrichtsminister erließ den Kuratoren der Lehrbezirke des Reichs, den Vorgesetzten der Lehrinstitute zu gestatten, in die Ehe zu treten.

Petersburg, 3. August. (P. T.-A.) Das Unterrichtsministerium erklärte, daß die Gehilfen und nach Gehilfen der Lehrer und Lehrerinnen der Gemeindefschulen lt. Gesetz vom Jahre 1828 sämtliche Pensionrechte genießen und gehalten sind, sich auf alle Fälle an der Pensionskasse der Elementarlehrer und Lehrerinnen zu beteiligen.

Petersburg, 3. August. (P. T.-A.) Der Redakteur der Zeitung „Gros“ wurde wegen Veröffentlichung eines Feuilletons unter dem Titel „Aufstand im Lager“ in der Nummer von 2. d. M. zu 3 Monaten Arrest verurteilt.

Samara, 3. August. (P. T.-A.) Auf dem Markt traf bereits Getreide diesjähriger Ernte ein. Die Beschaffenheit des Roggens ist ausgezeichnet. Die Ernte des Sommerweizens ergab 75 bis 100 Pud pro Dessjatin.

Ufa, 3. August. (P. T.-A.) Die Getreideernte im Gouvernement ist über Mittel. Die Heuernte ist gleichfalls ganz ausgezeichnet.

Orenburg, 3. August. (P. T.-A.) Die Getreideernte ist über Mittel.

Wjatka, 3. August. (P. T.-A.) Zum Mitgliede des Reichsrats wurde von der Gouvernements-Landschafts-Versammlung abermals Alexander Petrowitsch Esyrnew gewählt.

Alexandrowsk (Gouv. Tschernomorsk), 3. August. (P. T.-A.) Einer der ardsten Kabelanten,

Program Concerto

orkiestry Symfonicznej wlosciańskiej pod Dyrekcją K. St. Namysłowskich.

Niedziela, dnia 4 go Sierpnia:

Część I.
 pod dyrekcją Karola Namysłowskiego.

1. Marsz „Kraakowlak“ Zikoff
2. Wale „W obłokach“ Waldteufel
3. Uwertura „Zycie sen“ Ellenberg
4. Mazur „Do dnia“ K. Namysłowski

Część II.

5. „Wianek wloski“ K. Namysłowski
6. Antraet do „Krolowej bajki“ J. Gosztozi

pod dyr. Stanisława Namysłowskiego.

7. Fantazja, z op. „Trawiana“ Verdi
8. „Sen na Wisle“ Heimesberger

Część III.

9. Marsz „Neapol“ Sitt
10. Uwertura „Maskarada“ Tarou
11. Wale „Róze wigilijne“ Waldteufel
12. Mazur „Zapraj Antok“ K. Namysłowski

Bergnügungsanzeiger

für den heutigen Sonntag.

Helenehof. Großes Gartenfest mit Ueberzählungen zugunsten des christlichen Wohltätigkeitsvereins.

Konzert-Garten „Mannteufler“ Vorstellung mit neuem erstklassigen Programm.

Restaurant „Hotel Polska“ Konzert eines neuengagierten Damen-Orchesters bei freiem Entree.

Meisterhausgarten. Konzert der Kapelle des 1. Schützen-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Stempniewski.

Paffendorf. (Restaurant A. Braune) Garten-Konzert, angeführt vom Pohnanischen Orchester.

Urania-Theater. Garten-Konzert und Vorstellungen mit neuem Programm.

Garten-Varietees „Colossen“. Auftreten neuer Künstlerinnen.

Park „Benedig“ (hinter Geyers Ring). Großes Volksfest mit reichhaltigem Programm.

Sommertheater im Zirkusbau. Zweites Auftreten der Künstlerin Frau Kaminska. Zur Aufführung gelangt: „Mirele Gros“ Lebensbild in 4 Akten.

Großes Theater. (Direktion Sandberg.) „Ez Habaas“, Drama von Gordin.

Fußball-Wettbewerb auf dem Sportplatz Wulganstraße Nr. 115 zwischen Warschau (Repräsentativ) und Victoria — Ledz.

Turnverein „Aurora“. Im Vereinsgarten, Ecke Przejazd- und Zargowastraße, Vaent-Prämien-

der Lodzer Fleischermeister-Zunftung auf den Namen Janacy Gurowski, sowie verschiedene Postkarten, ein Militärbillet auf den Namen Van Veiermann und und Wechsel, ausgestellt von R. Chocinski, Berta Krüger, Golda Ber, Zee Tempelhof und Golda Grajber.

3. Gefundene Gegenstände. Der Nachtwächter fand im Nikolajpark eine Weste, eine Brieftasche, verschiedene Postkarten und Photographien, sowie eine Fabriks-Legitimationskarte und einen Paß auf den Namen Wladyslaw Motzki. Alle Gegenstände können von dem rechtmäßigen Eigenthümer in der Geheimpolizei an der Dginskistraße Nr. 6 in Empfang genommen werden.

3. Entdeckte Diebesbeute. Wir berichteten bereits in unserer Freitag-Abendnummer über das Resultat der Revision, die bei dem 24-jährigen Josef Klimczak an der Drodowastraße Nr. 86 vorgenommen wurde und, daß man hierbei den größten Teil der bei Herrn Morda Braube an der Dlugostraße Nr. 46, bei dem Stadtarzt der 1. Artillerie-Division Herrn G. Gorbaciewicz an der Konstantinerstraße Nr. 33 und bei Otto und Gustav Knoch an der Panskastraße Nr. 46 gestohlenen Bijouterien (im Werte von 2030 Rbl., 150 Rbl. und 250 Rbl.) entdeckte. Nunmehr erfahren wir, daß man in der Wohnung des Klimczak nochmals eine Revision vornahm und hierbei auf dem Boden des Hauses, dicht unter dem Dache, eingegraben in die Lehmschicht, welche die Einschiebbretter bedeckt, nachstehende Gegenstände fand: ein Portemonnaie aus karaischem Silber und Emaille, 8 silberne Köpfe mit den Initialen „R. L. 1842“, ein goldenes Kreuz „25. IX. 1894 Vorin“, 2 silberne Papierrosen Etnis mit den Initialen „W. K.“ eine Korsettette, eine kleine Bekuhr, eine lange Damen-Uhrkette mit Perloques, eine Männeruhrkette mit 7 Perloques, 1 goldenen Ring, drei Damen-Matinee, eine Korallentette und verschiedene kleinere Gegenstände. Alle diese Sachen sowie die von uns in der Freitagnummer angeführten, können von den Bestohlenen täglich in der Geheimpolizei von 10 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags besichtigt und eventuell auch in Empfang genommen werden.

Unfälle. Auf dem Alten Ringe wurde gestern früh um 9 Uhr der 33-jährige Arbeiter Abram Warszawski von einem Wagen überfahren und erlitt Verletzungen am Kopf. Ferner stürzte an der Wschodnia-Strasse Nr. 24 der Maurer Richard Guttsch, 42 Jahre alt, von einem Gerüst aus der Höhe der zweiten Etage herab und zog sich eine Verrenkung des Rückgrats zu. Nach erteilter Hilfeleistung seitens eines Arztes der Rettungsstation wurden die Verletzten nach ihren Wohnungen gebracht.

3 Diebstahl. Aus der Wohnung von Wolf Milich an der Passage-Schule Nr. 25 wurden Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 500 Rbl. gestohlen.

Unbestellbare Telegramme: Bernstein aus Chabarowk, Schor, Mannteufler, aus Nikolaj, Weintraub aus Woskow, Goldstein aus Trutsk, Goldberg, Bristol, aus Rouen, Nabjat aus Kuszewka, Finger aus Kineshma, Bruner Tennerbaum aus Warschau, M. Goldberg aus Wiatgorok, Kiskner aus Kranszabad, Zagrodski aus Breslau, Ginsberg aus Nishyn (Schymark), Siebermann aus Stokolew, Salomon Lin aus Kosslawka, Dljpschiz aus Dekala, Widzewski 42 aus Turmont, Alodus aus Wialystok, Bornstein aus Petersburg, Weiner aus Romanifolajensk.

Des Jägers Plauderstündchen!

Die Rehrunst hat bereits begonnen und so mancher Jägerherz schlägt etwas stärker bei dem Gedanken, dem alten, schlaunen Bocke, der im vorigen Jahre den lieblichen Tönen der Blatte tapfer widerstand, diesmal doch die Kugel auf's Blatt setzen zu können. Von Mitte Juli bis Mitte August zieht sich die Brunst der Rehe hin, doch spielt das Wetter eine wichtige Rolle, so daß Beginn und Schluß auch sehr verschieden sind. Am liebsten springt der Bock vom 28. Juli bis 5. August auf's Blatt, ganz genaue Angaben lassen sich jedoch nur schwer machen, da jedes Gebiet eine begrenzte Zeit von Tagen hat, an welchen die Böcke recht flott springen. Ein sicheres, untrügliches Zeichen sind die Ringe, die dadurch entstehen, daß der Bock die Rinde im Kreise herumtreibt, ehe er sie beschlägt. Ob dieses Gebahren nur Liebesgebändel oder nur die Furcht der Rinde vor dem Bocke ist, läßt sich schwer sagen. Ich glaube eher das erstere. Diese Ringe, man könnte sie ebenfals Zirkusmanegen nennen, haben einen Durchmesser von ungefähr von 8 bis 10 Ellen und einen, eine Elle breiten Pfad, der so abgetreten ist, daß sich auch nicht ein Grasälmlchen darauf zeigt. Regelmäßig jedes Jahr werden diese Ringe immer wieder von den Liebbedürftigen aufgesucht, sie zeigen dem Jäger nicht nur den Beginn der Brunst, sondern auch den Standort der guten Böcke an. Das Blatten ist sehr interessant, doch muß man darin geübt sein. Der Anfänger wird daher gut tun, sich darin von einem erfahrenen Jäger so lange unterrichten zu lassen, bis der Laut ganz naturgetreu klingt, denn hört der alte Bock auch nur den leisesten falschen Ton heraus, so ist ein Erfolg vollständig ausgeschlossen man hat sich den Bock für diese Saison verblattet. Junge Böcke lassen sich durch einen Miston nicht abschrecken, sie springen wie toll auf's Blatt, der waidgerechte Jäger wird diese aber nicht beschließen, seine Kugel gilt dem braven Sechserbock, nicht dem Gabler. Bei der Blattschlag ist die Witterung von ganz bedeutender Wichtigkeit. Der Jäger ist meistens auf sein Gehör angewiesen, deshalb ist ruhiges, windstilles Wetter wie geschaffen dazu. Die beste Tageszeit ist der Morgen bis 8 und der Abend von 4 Uhr ab, weil das Wild um diese Zeit immer auf den Läufern ist, um Aefung aufzunehmen. Um nicht planlos im Walde herumzublatten, muß der Jäger den Standort der starken Böcke kennen, sonst wird er wenig Erfolg haben und diese Jagdmethode bald überdrüssig bekommen. Die richtige Waffe für die Blattschlag ist die

der deutsche Untertan Badowski und dessen Sohn, wurden heute schwer verwundet. Der Untertan, ein früherer Meister und gleichfalls deutscher Untertan, wurde während seiner Verhaftung von Polizisten erschossen.

Berlin, 3. August. (P. T.-A.) Das neue Neppelin-Luftschiff „Gansa“, das heute in Friedrichshafen aufstieg, durchfuhr heute ununterbrochen Deutschland vom Süden nach Norden über Würzburg, Wittingen und Dittold in Weisfalen und landete in Hamburg. Die „Gansa“, die eine Schnelligkeit von 80 Kilometer in der Stunde entwickelte, ist der schnellste Dirigable der Welt.

Swinemünde, 3. August. (P. T.-A.) Kaiser Wilhelm ist von seiner Reise zurückgekehrt.

Paris, 3. August. (P. T.-A.) Der Ministerpräsident Poincaré wird seine Reise nach England am Montag, den 5. d. M., antreten.

London, 3. August. Vom Handelsministerium wurde eine Kommission zur Verbesserung der Rettungs- vorrichtungen auf den Schiffen gebildet. — 70 Prozent der streikenden Dockarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. Das Streikomitee wird am Mittwoch geschlossen.

Belgrad, 3. August. (P. T.-A.) Der Minister- rat hat beschlossen, den Premierminister und den Kriegs- minister zu ersuchen, ihre Rückkehr vom Urlaub zu beschleunigen.

Konstantinopel, 3. August. (P. T.-A.) Der putierte Kamer. Der frühere Handelsminister Haladjian richtete an den Kriegsminister eine Anfrage bezgl. der Ursachen der Nichterreichung von Maß- regeln gegen diejenigen Offiziere, die eine politische Liga bildeten und das Parlament bedrohen sowie be- treffend der Ursachen des vorgenommenen Beschlusses im Bestande der Parlamentspolizei ohne Erlaubnis des Prä- sidenten der Kammer. Die Kammer erachtete die In- terpellation für dringend und ging sodann zur Beratung des Budgets über.

Konstantinopel, 3. August. (P. T.-A.) Der Kriegsminister teilte der Kammer mit, daß er die eingereichte Interpellation am 8. d. M. beantwortet wird, doch erklärte sich die Kammer auf Vorschlag des Leaders der Majorität, Said, damit nicht einverstanden und setzte als Termin zur Beantwortung der Inter- pellation den 5. d. M. fest.

P. Monastir, 3. August. In Tratschi werden jetzt Proviandvorräte vorbereitet.

Peking, 3. August. (P. T.-A.) Zum Handels- minister wurde Lufai ernannt.

P. Simla, 3. August. Die Zusammenstöße in Chassa werden fortgesetzt. Der Ueberfall wurde von den Chinesen zurückgeschlagen.

P. Washington, 3. August. Nach einer drei- stündigen, bei geschlossenen Türen abgehaltenen Sitzung über die Eröffnung des Panamanals, seine Bedeu- tung gegenüber der Magdalenenbuchst und der Insel Galapagos, wurde vom Senat die Resolution gefaßt, daß die Regierung erneut die Monroe Doktrin anerken- nen müsse.

Meuterei im Gefängnis.

Sewastopol, 3. August. (P. T.-A.) Sechs im schwimmenden Gefängnis internierte Matrosen über- fielen heute den Komwoi-Soldaten und warfen den Ältesten des Komwois über Bord, der auch ertrank. Hierauf gingen die Matrosen an Land. Durch einen Schuß eines zweiten Komwoisoldaten wurde einer der fliehenden Matrosen verwundet. 4 andere Matrosen konnten wieder festgenommen werden. Einer entkam.

Insolvenz einer Baufirma.

Berlin, 3. August. Die Baufirma Kurt Berndt, die sich schon seit einigen Monaten in finanziellen Schwierigkeiten befand, ist jetzt in Konkurs geraten. Die Firma hat in Berlin eine ganze Anzahl großer Bauten beendet. So unter anderen die Terrassen am Halensee, das Hotel de Rome und den Metropolpalast. An der Insolvenz ist hauptsächlich der Schaaffhausen- sche Bauverein beteiligt und zwar mit einer Summe von ca. 3 Millionen M. Die Gesamtsforderungen be- tragen ca. 4,500,000 Mark.

Ein schwerer Automobilunfall.

Kiel, 3. August. (Spez.) Bei Zehoe ereignete sich heute Nacht ein schwerer Automobilunfall, bei dem der Sohn des Berliner Kaffeehausbesizers Wender aus der Alexanderstraße lebensgefährlich verletzt wurde. Wender war mit seiner jungen Frau zu Besuch bei seinem Bruder, dem Gutbesizer Wender in Kohlebeck. Gestern abend unternahm Wender mit 3 befreundeten Personen in seinem Automobil eine Partie, wobei er selbst den Wagen steuerte. Bei der herrschenden Dun- kelheit überfuhr Wender bei einem Bahnübergang, daß die Schranken geschlossen waren; das Automobil fuhr gegen die Barriere und alle 4 Personen wurden hinausge- schleudert. Wender selbst wurde schwer verletzt in be- stimmungslosem Zustande nach Zehoe gebracht, während die anderen Passagiere, ein Gutsverwalter, ein Dampf- zieleibeitzer und ein Kunstgewerbeschüler mit leichten Verletzungen davontamen. Das Automobil wurde total zertrümmert.

Furchtbare Tat eines Irren.

Zangermünde, 3. August. Eine furchtbare Familientragödie hat sich hier zugetragen. Der För- mer Werner, ein tüchtiger Arbeiter und ein gewissen- hafter Familienvater, wurde infolge des Todes seiner Frau schwermütig. Obwohl sein Haus in bester Or- dnung war, lebte er in der Wahnvorstellung, daß seine Kinder keine Pflege hätten und daß sie verwahlost seien. Er gab deshalb seine drei ältesten Töchter in Stellung, mit den drei jüngsten, einem 9- und 13-jährigen Knaben, einem 8-jährigen Mädchen, begab er sich an die Elbe, band die Kinder zusammen, warf sie in den Fluß und sprang ihnen nach. Alle vier ertranken.

Seeresverwaltung und Verkehr.

Basel, 3. August. (Spez.) Die schweizerische Preise befaßt sich über Vorkommnisse bei den jetzt be- ginnenden deutschen Manövern im Oberelbs in der Nähe Basels. Die deutschen Pioniere haben die Schiffsbrücke über den Rhein bei Hünningen abgefahren, die erst in vierzehn Tagen wieder dem Verkehr über- geben werden soll. Während dieser Zeit ruht daher der Verkehr an dieser Stelle völlig. Sowohl die deutschen wie die schweizerischen Kaufleute beschwerten sich bitter über diese Unterbrechung.

Das französisch-russische Abkommen in englischer Beleuchtung.

London, 3. August. (Spez.) Die Kommentare der Presse über die französisch-russische Marinekonvention sind äußerst spärlich. Von den heutigen Abendblättern streift als einzige die „Pall Mall Gazette“ das Abkommen. Diese Vereinbarung zwischen beiden Ländern zeigt, daß Rußland sich von den Niederlagen bei Port Arthur erholt habe und jetzt wieder mit Rußland als Marinemacht zu rechnen sei. Der erste Eindruck, daß dieses Abkommen für England günstig sei, halte nicht Stand, denn dadurch erhalte Deutschland einen neuen Vorwand, seine Marine zu vergrößern.

Der Hamburger Senat und die englischen Kinder.

London, 3. August. Eine merkwürdige Geschichte veröffentlicht Londoner Blätter: 50 Boy-Scouts (Pfadfinder) aus Leith fuhren gestern mit dem Dampfer „Coblenz“ nach Hamburg ab, um den Besuch deutscher Knaben in England zu erwidern. Kurz vor der Abfahrt entstanden Schwierigkeiten mit den Hamburger Behörden. Obwohl Telegramme mit England gewechselt wurden, soll der Hamburger Senat die Landung verweigert haben, ohne einen Grund für seine befremdende Maßnahme anzugeben. Die Jungen fuhren trotzdem ab und werden wie die englischen Blätter ironisch meinen, wahrscheinlich 4 Tage an Bord bleiben und dann nach England zurückkehren. Die englischen Zeitungen sind zwar sehr ironisch aber sehr unklar. W

Henry Taft über die Chancen seines Bruders.

London, 3. August. (Pres.-Tel.) Der Bruder des Präsidenten Taft, Henry Taft, wurde über die Aussichten der Präsidentenwahl befragt. Er erklärte, Roosevelt werde mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt werden, und es werde eine scharfe Konkurrenz zwischen Taft und Wilson stattfinden. Die Abstimmung erfolge über den Zolltarif, und wenn es gelinge, die Republikaner zu einigen sei es trotz einiger Abzweigungen absolut sicher, daß sein Bruder gewählt werde.

Fliegersturz.

London, 3. August. (P. L.-A.) Der Militär Campbell stürzte während eines Fluges ab und fand auf der Stelle den Tod.

Ernennung von Mitgliedern für die Friedenskommission.

Mailand, 3. August. (Spez.-Tel. d. „N. S. Z.“) Trotz aller Dementis hält der „Secolo“ die Nachricht aufrecht, daß die italienische Regierung bereits 6 Mitglieder für die Friedenskommission ernannt hat. Die Verhandlungen sollen in Lausanne stattfinden.

Bombenattentat.

Budapest, 3. August. (Spez.-Tel. d. „N. S. Z.“) Gegen die Villa des Direktors der französischen Bergwerksgesellschaft Hanel in Szatmar wurde heute eine Dynamitbombe geschleudert, wobei Hanel und dessen Kinder leicht verletzt wurden, während Frau Hanel das Gehör verlor. Bei der Tat handelt es sich um einen Macheakt entlassener Arbeiter.

P. Katschanik, 3. August. Von bulgarischen Terroristen wurden auf dem hiesigen Vassar 2 Bomben geworfen. 40 Personen wurden getötet und über 100 verwundet.

Die Spanier in Marokko.

Madrid, 3. August. (Spez.) Einer Meldung aus Melilla zufolge haben sich die Beni bu Bahis gestern den spanischen Behörden unterworfen.

Verhaftung einer Korrespondentin.

Bissabon, 3. August. (P. L.-A.) Die Militärbehörden unternehmen heute eine Hausdurchsuchung in der Wohnung der Korrespondentin des „Daily-Mail“, Miss Dean, die auch trotz des Protestes der englischen Mission verhaftet wurde.

Die Verhandlungen mit den Albanern gescheitert.

Konstantinopel, 3. August. (Spez.-Tel. d. „N. S. Z.“) Nachdem sich die Verhandlungen zerklüfteten, nahmen 20.000 Albanen heute den Vormarsch gegen Ueshib auf.

Amnestie.

Konstantinopel, 3. August. (Spez.-Tel. d. „N. S. Z.“) Nach der teilweisen Amnestie für 131 Personen erwägen die Regierungskreise gegenwärtig den Erlass einer General-Amnestie für sämtliche politischen Verbrecher.

Verhaftung von Offizieren.

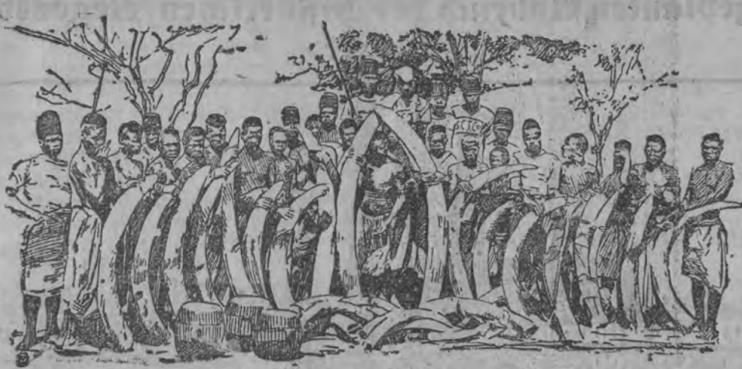
Konstantinopel, 3. August. (P. L.-A.) Es wurde der Befehl erteilt, zur Verhaftung von 12 Kommandooffizieren, die sich an dem gestrigen Meeting in der Residenz, zwei Widerstand gegen die Regierungsmassnahmen beteiligten, zu schreiten. Ein Teil der Verhaftungen wurde bereits ausgeführt.

Zusammenstoß zwischen Türken und Montenegrinern.

Ipel, 3. August. (P. L.-A.) An der Grenze kam es heute in der Nähe von Guffinje zu einem Zusammenstoß zwischen Türken und Montenegrinern. Die Türken zogen sich zurück. Die Montenegriner besetzten einige Punkte auf türkischem Territorium.

Eine neue Verhaftung in der Spielhölle-Affäre.

Neu-York, 3. August. (Spez.) Der Diener eines bekannten Spielhöllebesizers namens Lewitt ist in einem Gebirgsdorf bei Cats Hill verhaftet worden unter der Anschuldigung, daß er an der Ermordung



20 000 Meß Wert in Eisenbarren.

Szene aus dem französischen Kongo, in dem die Eingeborenen oft noch ungeheure Mengen Eisenbarren durch fortgesetzte Jagd auf Elefanten erlangen. Doch immer wird also, obgleich in manchen Gegenden die Elefantenherden am Aussterben sind, Eisenbarren, das das wichtigste Export- und Handelsobjekt im Verkehr mit den Europäern bildet, auf verhältnismäßig einfache Weise erworben, doch sind in französischen Kongo, wie bekanntlich auch in deutschen und anderen Schutzgebieten, schon seit langem Gesetze erlassen, die die Jagd auf Elefantenjagd bei Strafe verbieten.

Rosenthals beteiligt gewesen sei. Er ist heute morgen bereits verhaftet worden.

Judaikrie, Handel und Verkehr.

Maßnahmen zur Verbilligung des Naphthabehaltmaterials. Das Börsenkomitee von Samara sucht beim Minister für Handel und Industrie darum nach, daß möglichst sofort Maßnahmen getroffen würden, um die Preise für Naphtha und Naphtharückstände den Normalpreisen dieser Produkte nahe zu bringen. Als eine solche Maßnahme wird vom Börsenkomitee empfohlen, daß die Krone ihren Anteil an der Naphthagewinnung in natura verleihe und für die Staatsbahnen verwendet, was nach Ansicht des Börsenkomitees ohne Zweifel eine Reduktion der Preise am Naphthamarkt zur Folge haben würde.

Neues aus aller Welt.

Das letzte Opfer des Vootsunfalls vor Nidden. Wie aus Nidden telegraphiert wird, wurde die Leiche des Marineingenieurapplicants Bücke, der seit dem Unfall der Galle des Dampfers „Thüringen“ vermisst worden war, gestern gelandet.

Schlussteinlegung am Tunnel durch den Königsstuhl. In dem Tunnelbau durch den Königsstuhl, durch den die neue Odenwaldbahn gelegt werden soll, wurde gestern der Schlusstein gelegt. Die Länge des Tunnels beträgt 2478 Meter. An der Feier nahmen die Ingenieure und Arbeiter sowie höhere badiische Eisenbahnbeamte teil.

Neuer Schnellkeitsrekord eines Zeppelein-Luftkreuzers. Das Passagierluftschiff „Hansa“ wurde, wie bereits berichtet, nachmals auf der Welt genau durchgeprüft, und nach Vornahme einiger Änderungen wurde die Prüfung des Luftschiffes als beendet erklärt. Das Luftschiff unternahm am Abend eine eininhalbstündige Probefahrt unter Führung von Dr. Eckner. Bei der Fahrt wurde eine Geschwindigkeit von 22,1 Sekundenmeter gemessen. Danach wäre die „Hansa“ jetzt das schnellste Zeppeleinluftschiff. Das in der letzten Woche von der preussischen Heeresverwaltung abgenommene Militärluftschiff „Z. 3“ erzielte, wie erinnerlich sein wird, nur eine Geschwindigkeit von 21 1/2 bis 22 Sekundenmeter. Das Luftschiff „Hansa“ wird heute abend unter Führung von Dr. Eckner die große Fernfahrt nach Hamburg antreten. Das Luftschiff erhält die Besatzungsmannschaft des gestrandeten Delag-Luftschiffes „Schwaben“. Die für gestern vorgesehene Fernfahrt nach Hamburg mußte auf morgen verschoben werden, weil die meteorologischen Stationen von Frankfurt bis Hamburg starken Regen mit starkem Nordwind meldeten. Das Luftschiff dürfte die direkte Route über Würzburg—Hannover einschlagen, wie bei der letzten Fahrt.

Gefährlicher Straßenbahnzusammenstoß bei Bingen. Auf der Niddesheimer Straße am Schriachberg bei Bingen kam es gestern zu einem schweren Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen. Da vor kurzem auf der eingleisigen Strecke ein größerer Personalwechsel stattgefunden hatte, so führte der Direktor Selinger den einen Wagen selber, um neues Personal anzulernen. Er glaubte nun, er habe den entgegenkommenden Wagen an der Weiche schon passiert,

und rannte so mit diesem heftig zusammen. Der Führer des anderen Wagens, Breiter, wurde schwer verletzt. Selinger und der Direktor der Weinbauschule in Hhrweiler Braden trugen leichtere Verletzungen davon.

Lodzer Droschken-Caxe.

Table with 4 columns: Station, Kop., Kon., Rog., and a 4th column. It lists various stations and their corresponding fares or rates.

1a) Vom Zentrum der Stadt nach den Grenzgegenden, als solche annehmend: Von der Offiziers-Station, die zwischen der Graubaldiana, Bierabowa und dem Vorort Kibowen gelegen sind; der Westseite, zwischen der Kofowa, Regina, Felatowabura, den alten Friedhöfen und dem Vorort der Kaiser Eisenbahn; Von der Ostseite: zwischen der Kofowa, Kermowa, Millionowa, Kofowa und Dombrowa; Von der Nordseite: zwischen der Antonowa, Wrasynska und Kibowen, sowie auch bis zum hiesigen Schloßpark mit Eisenbahnen am Ende 40 Kop., des Rechts 50 Kop., mit Gummibändern am Ende 45 Kop., des Rechts 55 Kopeten.



Das Weib. Nee, lassen Sie nur, Herrn Professor, wir bleiben die Alten!

Advertisement for Grobes Theater, Dir. J. Sandberg, featuring the play 'Eik Hadans'.

Advertisement for Echter Kräuter-Liquor PRADZIAD by M. LUBA.

Advertisement for Schreib-Maschinen by Adolf Goldberg.

Advertisement for Mode-Salon M-me Iréno.

Advertisement for Dr. B. Rejt, a general practitioner.

Advertisement for Rechtsanwalt S. Hertzberg.

Large advertisement for Benson's Plaster, including illustrations of people and text describing its benefits.

Advertisement for Cascara Midy medicine.

Poincarés Reise nach Russland.

Die gerade Linie ist der kürzeste Weg zwischen zwei Punkten. Diese so einleuchtende mathematische Wahrheit wird in Frankreich, dem Lande, das sich rühmen darf, eine Reihe glänzender Mathematiker hervorgebracht zu haben, außer Kurs gesetzt, sobald es sich um Reisen nach Russland handelt, selbstverständlich nur für die leitenden Staatsmänner. Deutschland darf nicht beruhigt werden, das ist die erste Forderung. Und da eine so weite Fahrt durch die Wüste noch immer eine heikle Sache ist, obwohl Frankreich immer „in der Luft voran“ ist, so zieht man den umständlichen Seeweg vor. Herr Poincaré, der sich mit der stolzen Unverwundbarkeit des Bothringers brüstet, kennt Mariannes Vorlesung für solche Demonstrationen, die einen etwas theatralischen Anstrich haben. Aber in Paris haben Theatereffekte mitunter einen besseren Kurs als die Staatspapiere, und so wird man in Deutschland es sicherlich dem französischen Ministerpräsidenten nicht verübeln, wenn er Deutschland bei seiner Reise kühnlich meidet.

Entsprechende Erwiderung geben. Die Marschläufe hat in Russland bei solchen Anlässen ihren revolutionären Klang verloren. Zu solch kleinen Angelegenheiten ist man an der Ruma geru bereit. Aber darüber hat man den leicht beweglichen Franzosen keinen Zweifel gelassen, daß für Russland Deutschland nicht ohne weiteres der Feind ist. Ist auch Deutschland nicht der Geldgeber, so finden zahlreiche russische Landeszeugnisse bei ihm leichter und vorteilhafteren Abfah. Wirtschaftlich stehen diese beiden mächtigen Reiche in weit engerer Beziehung als Frankreich und Russland, ganz abgesehen davon, daß das republikanische Frankreich mit seiner vollständigen Verbannung aller kirchlichen aus dem Staatsleben den Alttrauen nicht genehm ist. Nachdem aber seit dem Jahre 1910 die französischen Politiker ganz unzweifelhaft die Belehrung empfangen haben, daß sie auf den Traum verzichten müßten, mit Russlands Hilfe die Eroberungen Ludwigs XIV. zurückzuerlangen, nachdem man gesehen hat, daß gewisse Fragen in Asien, wie z. B. die Bagdadbahn zwischen Deutschland und Russland in vollständigster Weise und in bestem Einvernehmen geklärt worden sind, da beginnt man auch in Frankreich den Zweibund ganz nüchtern zu betrachten.

glauben nicht, daß dies der Fall ist. Die europäischen Großmächte sind zur Zeit in zwei Gruppen geteilt, auf der einen Seite der Dreibund, auf der andern der englisch-französisch-russische Ententebund. Beide Gruppen brauchen einander nicht feindlich zu sein. Alle Großmächte, so behaupten sie, wollen den Frieden und den Schutz ihre besonderen Interessen. Aber Frankreich hat von jeher im Gegensatz der Mächtegruppen den Stempel seiner Feindschaft gegen Deutschland aufzudrücken versucht. England steht heute auch fast in genau demselben scharfen Gegensatz wie Frankreich zu uns. Russland, das anfangs folgen wollte, hat jedoch in richtiger Erkenntnis seiner wahren Interessen sich Deutschland genähert und diese Freundschaft bildet bereits einen Bestandteil der hohen Politik.

Die sinkenden Staatsanleihen.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)
Wäre der Kurszettel wirklich das untrügliche politische Barometer, es schaute bedenklich um den Weltfrieden aus, trotz aller Friedensschälmeien, die plötzlich vom Kanal hinüberströmen, trotzdem Sir Edward Grey es an der Zeit hielt, seinen Landsleuten zuzurufen: „Man darf den sehr einleuchtenden möglichen Grund für die Erbauung der deutschen Flotte nicht übersehen, daß eine wachsende Nation wünscht, mächtig zu sein, ohne daß sie doch notwendigerweise Angriffsbahnen verfolgt.“ Der Leiter der englischen auswärtigen Politik hat gleichzeitig auf die wachsende finanzielle Abhängigkeit der Völker von einander hingewiesen. Bezeichnend ist, daß fast bei allen europäischen Kulturvölkern ein Rückgang der Staatsrente zu verzeichnen ist. Wenn die städtischen Sparkassen, die Landesversicherungsanstalten, die verpflichtet sind, einen beträchtlichen Teil ihrer Gelder in Staatspapieren anzulegen, plötzlich genötigt wären, ihre Papiere loszuschlagen, sie hätten ganz gewaltige Verluste, der allein bei der Berliner städtischen Sparkasse nach Millionen zählte. Vor Jahr zu Jahr kann man bei den Ausweisen der Sparkasse der Stadt Berlin und anderer gemeinnütziger Institute sehen, welche Einbußen sie durch solche — meist vom Gesetz vorgeschriebenen — Anlagen erleiden. Freilich nur auf dem Papier, da es den Verwaltungen der verschiedenen Einrichtungen gar nicht einfallen wird, ihre Wertpapiere mit so beträchtlichem Kursverlust zu veräußern. Außerdem sind sie ganz sicher, daß das Reich und die verschiedenen Bundesstaaten pünktlich und unverkürzt die Zinsen zahlen werden. Aber so ganz achlos an der Erscheinung des auffälligen und anhaltenden Kursrückganges vorüberzugehen, ist doch nicht angebracht.

worden, so daß der Etat eine Einnahme von 1614 Millionen Mark vorherzusehen. Auf das Vierteljahr entfällt also eine durchschnittliche Einnahme von 403,5 Millionen Mark. Das erste Vierteljahr weist aber nur eine Einnahme von 383 Millionen Mark auf, zeigt also einen Ausfall von 20 Millionen Mark gegen den Voranschlag. Wenn die weiteren Vierteljahre sich ebenso unergiebig zeigen wie das erste, wenn der frühere Reichschatzsekretär Bermuth so schnell Recht bekommen sollte, wie will man sich helfen? Etwa durch Ausgabe neuer Anleihen und den Kurs der alten noch mehr drücken?
Es ist nur ein schmacher Trost, daß die Anleihen Englands und Frankreichs nicht besser stehen, als die Deutschlands. Während die 4prozentigen Reichsanleihen und Konsols auf 80 v. H. stehen, verzeichnen die 2 1/2prozentigen englischen Konsols 74,5 v. H., die 4prozentige französische Rente 92 v. H., die österreichische 4prozentige Rente 90 vom Hundert.
Sicherlich ist dieser Rückgang, der ja eine internationale Erscheinung ist, wesentlich mit dadurch bedingt, daß die Industrie sehr starke Ansprüche an den Kapitalmarkt stellt. Die Industrialisierung schreitet gewaltig fort. Welche ungeheuren Summen hat nicht allein die Umwandlung zahlreicher Betriebe mit tierischer oder Dampftrieb in den elektrischen erfordert? Die Ueberlandzentralen breiten sich immer mehr aus; auch die Landwirtschaft erkennt den Vorteil des maschinellen Betriebes und selbst dort, wo die kleinbäuerliche Wirtschaftsweise — nicht zum Schaden der intensiven Bodenbearbeitung — vorherrscht, sucht man durch Gründung von Genossenschaften und wirtschaftlicher Zweckverbänden sich die Vorteile des elektrischen Kraftantriebes zu sichern. Die Ausnutzung der Wasserkraft — denken wir nur an Norwegen, an die Errichtung der Talsperren in Deutschland und Oesterreich — erfordert für den Anfang die Aufwendung zahlreicher Kapitalien. Dazu kommen noch alle die großen Verkehrsprojekte, die kolonialen Unternehmungen. Im Gegensatz zu früher hält sich Amerika ein wenig vom europäischen Geldmarkt fern; es bedarf seiner überschüssigen Kapitalien für eigene Unternehmungen. Das Kapital fließt nur einmal dahin ab, wo ihm die günstigsten Bedingungen geboten werden. So ist es denn kein Wunder, daß bei der starken Anspannung der industriellen Kräfte — meist von guten Folgen begleitet — die industriellen Anlagewerte begehrt werden. Es soll auch gar nicht bestritten werden, daß mancher Bankier und manche Bank dem unklugeren Publikum solche Papiere auch weit lieber verkauft, weil die Bonifikation dabei weit höher für den Verkäufer ist.
Indes wird man nicht verkennen dürfen, daß neben einer mitunter ganz unverständlichen Finanzpolitik der beteiligten Staaten die politische Unsicherheit und Aufregung ebenfalls zum Niedergang der Rentenkurse beigetragen hat.
Dr. P.

Das Präparat „914“ (Neosalvarsan.)

Kritische Betrachtung von Dr. Ludwig Kall - Lodz.
Im Speyerhause zu Frankfurt hat vor etwa 2 1/2 Jahren der große biologische Forscher Ehrlich den denkwürdigen Ausspruch getan, er habe ein Mittel gefunden, das dem Syphilitischen, dem Schrecken vieler Jahrhunderte, der Geißel ungezählter Generationen, den Boden abgraben würde. Sein neuentdecktes Mittel, das ihm der junge Japaner Hata im Laboratorium herstellte half, sollte im extraktiven Organismus die Spirochaeten, jene forziherartigen Krankheitserreger, „mit wohlgezielten Schüssen“ töten. Groß war damals die Sensation, als aus allen namhaften Kliniken über bedeutende, ja erstaunliche Resultate berichtet wurde, die die Forscher mit dem neuen Arsenpräparat — man bezeichnete es nach der Laboratoriumspräparatnummer mit „606“ — erzielten. Gewaltig schwoll nun auch das Interesse der Laien, der unzähligen Kranken an, die nun sicher wähten, durch eine einzige Injektion, wie es J. J. lautete — von ihrem Uebel erlöst zu sein. Man dachte unwillkürlich an das Kochsche Antiseptikum, das J. J. die Schwindigkeit von der Welt verschwinden machen sollte. — Als nun schließlich die Wogen des Enthusiasmus sich zu glätten begannen, und man das Facit in objektiver Weise sichten konnte, war man sich in der medizinisch-wissenschaftlichen Welt einig geworden, daß das Ehrlich'sche Präparat in der Tat in sehr vielen Fällen bei der Syphilitischenbehandlung unentbehrlich geworden war. Man hatte andererseits festgestellt, daß eine bestimmte Anzahl von Syphilitischen, die mit anderen organischen Leiden behaftet waren, von der Anwendung des „606“-Präparats ausgeschlossen werden mußte, und daß die wenigen unglücklichen Zufälle, die an einigen auswärtigen Spitälern sich ereigneten, meist Kranke betrafen, bei denen das Salvarsan garnicht in Anwendung kommen durfte. — Auch in Bezug auf die Technik, die Herstellung der gebrauchsfertigen Lösung oder Emulsion entdeckten neue Vorschriften, Veränderungen. — Man bemühte sich, den Kranken bei der Einführung des Mittels so wenig als möglich Schmerzen zu verursachen, und der Eingang in die Ader, die intravenöse, schmerzlose Injektion verdrängte die Schmerzhaftigkeit Einspritzung in das Muskelgewebe. — Immer ausgehender, eingehender wurde das Studium Salvarsan der Frage, und auf dem letzten internationalen Dermatologencongress in Rom, auf dem die bedeutendsten Copacitäten ihr Votum abgaben, war man sich

darüber einig geworden, daß man bei der wirksamen Bekämpfung des Syphilitischen überaus günstigen Erfahrungen mit dem Präparat 606 — das jahrhundertlang bewährte Quecksilber nicht entbehren könne. So ist nun nach langem wissenschaftlichen Kopfschmerz über die Behandlung der Syphilitischen die Parole: „606 und Quecksilber“ ausgegeben worden. Und — in der Tat: die Blutuntersuchungen diese überaus wichtige empfindliche Kontrolle der behandelten Fälle erwiesen zweifellos bessere Resultate bei Patienten die „combiniert, d. h. mit Salvarsan und Quecksilber behandelt wurden, als bei solchen, bei denen nach Ehrlich'schen Vorschriften im Anfang nur mit „606“ injiziert wurde.
Doch Ehrlich's unermüdbliche Arbeiten auf dem Gebiete der Bekämpfung der Syphilitischen standen trotz dieser bisher gesammelten Erkenntnis nicht still. Die Erfahrung an dem gewaltigen Krankennmaterial, das mit dem Ehrlich'schen 606-Präparat behandelt wurde, zeigt noch manche Mängel bei der Anwendung des Mittels. Zunächst mußte man sich versehen, allzu große Dosen einzuspritzen, da sie leicht Vergiftungsercheinungen machen konnten. Auch die nach der Injektion auftretenden Nebenwirkungen wie: Temperaturanstieg, Durchfall, Erbrechen — die übrigens meist nur wenige Stunden anhalten — ließen Ehrlich darnach trachten, das Präparat weiter auszubauern, zu verbessern. So entstand im Frühjahr dieses Jahres ein neues Präparat, Neosalvarsan, die Laboratoriummarke „914“ trägt, und die Eigenschaften besitzen sollte, gefahrlos in etwa 4-5 fachen Dosen angewandt werden zu können, ohne dem Organismus besondere Unzulänglichkeiten zu verursachen. Die Herstellung der Lösung für den Eingang in die Vene war einfach und leicht, und Ehrlich selbst plante durch die Einverleibung so hoher Dosen eine viel promptere Abtötung der Syphilitischen im Organismus zu erreichen. Einige bekanntere Kliniker publizierten nun auch bald Berichte über eine große Zahl von Fällen, die sie mit dem Präparat 914 injizierten. Sie schilderten das Mittel als gut verträglich, drückten sich jedoch in Bezug auf die Frage des Vor- oder Nachteils des neuen Präparats noch sehr vorsichtig resp. unbestimmt aus. Und das war ja auch natürlich. Wie sollten denn ein Paar Monate Beobachtung an einem oft wechselnden, flutierenden Material genügen, um die wichtige Frage zu entscheiden, ob man das an vielen Tausenden angewandte „606“-Präparat das unbestritten viele sicherere, auch anhaltendere Besserungsresp. Heilungserfolge gezeitigt, ohne Weiteres aufgeben sollte. So begannen nun eifrige Nachprüfungen der gemeldeten Resultate an vielen wissenschaftlich-klinischen Instituten.
Indes die marktschreierische ärztliche Zeitungs- und Zeitschriftenliteratur, die namentlich hierzulande so merkwürdige

Blüten treibt, begann ihre Fangarme nach dem 914-Präparat auszustrecken, und auch in Lodz ließ man seit einiger Zeit höchst auffällige Anpreisungen des 914-Präparats, als ob es sich um irgend ein Geheimmittel handelte. Dazu soll das Mittel noch „ohne jede Verunsicherung“ eingeführt werden können — trotzdem auch dem Laienpublikum ja längst bekannt ist, daß ein mit dem Ehrlich'schen Präparat injizierter Patient schon wegen der einige Stunden später event. auftretenden Nebenwirkungen zu Bett und in ärztlicher Beobachtung bleiben muß.
Angeichts dieser leichtsinnigen Freiführung des Publikums, das diese Fragen kaum selbstständig zu beurteilen im Stande ist, halte ich es für richtig, auf einige wichtige wissenschaftliche Arbeiten hinzuweisen, die soeben in Druck erschienen sind und aus den Universitätskliniken in Straßburg (Direktor: Prof. Wolff) und Würzburg (Direktor: Prof. Zieger) stammen. In beiden Kliniken ist das neue Präparat an einer Reihe von frischen Fällen untersucht worden, um so das Schwimmen der objektiven Symptome kontrollieren zu können. Leider berichten beide Autoren fast übereinstimmend über recht unglückliche Erfahrungen. Die früheren Erscheinungen werden selbst nach hohen Dosen in sehr unzufriedigender Weise beeinflusst, die Syphilitischer (Spirochaeten) waren trotz der Injektion deutlich und lebend mikroskopisch nachweisbar, und die Kontrolle durch die Wassermann'sche Serumreaktion fiel häufig ungünstig aus. So unbefriedigende Resultate waren bei einer gewöhnlichen energiegeladenen Dose niemals zu befürchten gewesen. — Aber auch die unangenehmen Nebenwirkungen, deren Beseitigung vom „914“-Präparat erwartet wurden, blieben leider nicht aus. Hohe, oft bedrohliche Fiebersteigerungen, starkes, schweres Erbrechen, Durchfälle stellten sich in vielen Fällen nach den Injektionen ein, und in einem besonders, von Prof. Wolff selbst geschilderten Fall traten schwere Vergiftungsercheinungen in Form von Röhmung der Weine, Blasen- und Nierenentzündungen etc. ein.
Auch Dr. Kall berichtet über unangenehme Zufälle, die in der Würzburger Klinik beobachtet wurden. Ehrlich selbst warnte in einem Rundschreiben an die Kliniken vor der intramuskulären Einspritzung des „914“, da das Präparat sich schnell zerlegt, und in einer letzterhandenen Arbeit von Dr. Gennrich (Berliner Klinische Wochenschrift) kommt der Autor zur Ueberzeugung, daß das Neosalvarsan 914 das bisher bewährte Salvarsan 606 nicht vollständig zu ersetzen im Stande ist.
Während meines letzten Aufenthalts in der Breslauer Kgl. Hauptklinik von Geheimrat Reiffers erfuhr ich, daß man keineswegs ermutigende Resultate mit „914“ konstatieren konnte, und daß dort meist das Alt-

Salvarsan „606“, verbunden mit energischer Quecksilberkur, injiziert wird.
Schließlich sagt Prof. Wolff - Straßburg seine Erfahrungen mit dem 914-Präparat in folgende erste Worte zusammen:
„Die schweren Nebenwirkungen, die dem Neosalvarsan (914) nach unseren im Vorstehenden niedergelegten Erfahrungen auch nach verhältnismäßig kleinen Dosen in weit höherem Maße anhaften, als dem Salvarsan 606, haben uns in Verbindung mit der Tatsache, daß dieses Präparat selbst bei hohen Dosen auch viel weniger spezifisch wirksam ist als beim Salvarsan (606), dazu veranlaßt, von einer weiteren Verwendung dieses Präparats in unserer Klinik Abstand zu nehmen.“
Und nun noch ein Wort Prof. Wolffs über die sogenannte Behandlung „ohne Verunsicherung“:
„Energievoll aber müssen wir, eben auf Grund dieser unserer schlimmen klinischen Erfahrungen einem Anspruch von Danton entgegenzutreten, daß das neue Präparat so recht ein Mittel für die ganz ambulante, vom Krankenhaus oder Sanatorium unabhängige Privatpraxis sei.“ Von einer derartigen ambulanten, der ständigen Kontrolle des Arztes entbehrenden Verwendung können wir im Interesse der Patienten und auch der behandelnden Ärzte nicht dringen genug warnen!
Weitere Kommentare sind wohl überflüssig.
Auch in unserer Heilanstalt ist das Präparat 914 zu Versuchszwecken verwendet worden, die bisherigen Resultate sind vorderhand keineswegs ermutigend.
Nach all' dem soeben Geschilderten: über den Wert und die Anwendung des 914-Präparats, über seine unsichere, viel zu kurz beobachtete Dauerwirkung, über die von vielen Seiten gemeldeten unglücklichen Erscheinungen und unangenehmen Zufälle — halte ich es für angebracht, vor der rellameshaften Ausposaunung des Präparats „914“ in den Tageszeitungen, vor der leichtsinnigen Anpreisung, die wie eine Spekulation auf die Leichtgläubigkeit aussieht, eindringlich zu warnen.
Die Syphilitischen und ihre energiegeladene Bekämpfung sind von so wichtiger hygienischer, sozialer und volkswirtschaftlicher Bedeutung, sind Gegenstand so ersten wissenschaftlichen Studiums, daß man es als Profanation empfindet, wenn die Behandlungsmittel etwa wie — Maggi's Bouillonnierpulver oder feines Gemüße in Tagesblättern angeschrieben werden.
Lodz, 8. August 1912.

Der Mühlenhof des Mikado.

Ueber den Hof des jetzt verstorbenen Mikado erhalten wir eine Schilderung, die zeigt, welche große Rolle die Poesie im Leben des Kaisers von Japan spielt. Uralte Traditionen, die in der so modernen und so nüchternen praktischen Welt Jungs-Japans doch noch eine

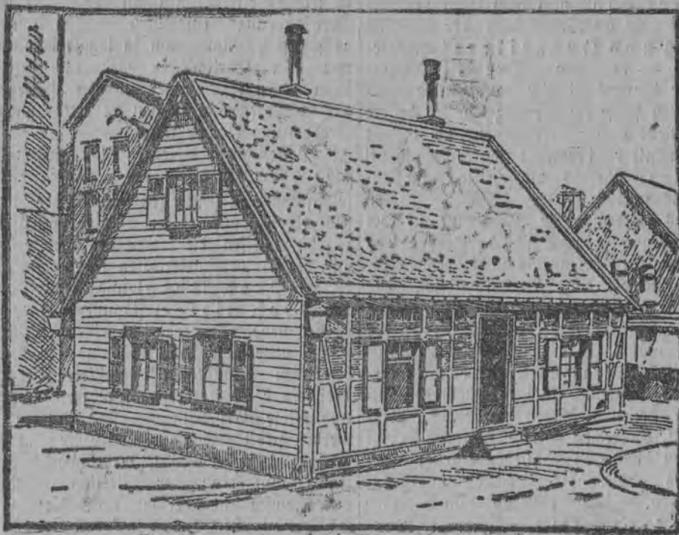
gewaltige Rolle spielen, machen aus dem Hofe des Mikado einen Sitz der Muse und der Grazien. Nicht anders als am Hofe des guten König Rene zur Zeit der mittelalterlichen Troubadours, ist hier jeder ein Dichter, und in Versen zu sprechen dünkt dem Hofmann keine so unnatürliche Sache. Der Kaiser selbst pflegt das altjapanische Kurzgedicht, das Uta, im strengen Haikuschen Stile weiter, so wie es seine Ohren in grauer Vorzeit schon getan; er ist ein fruchtbarer Poet, der täglich wohl ein Dutzend und mehr dieser lieblichen Miniaturgedichte in Stunden des Nachstimmens oder Träumens kunstreich zu schmieden weiß, und er feiert noch immer die alte Sitte der Piederwettkämpfe, die schon im 9. Jahrhundert am Hofe des Tenno viel Geist und Phantasie, aber auch viel Streit, Eifersucht und Künstelei zur Entfaltung brachten. Wie damals, so versammeln sich auch heute noch die Herren und Damen unter Teilnahme und Vorsitz der Majestäten und verfassen Kurzlieder über ein aufgegebenes Thema. Jetzt vollzieht sich das so, daß im November von dem D-Mat-dokto, dem kaiserlichen Piederamt, ein Thema für jedermann öffentlich ausgeschrieben wird — das letzte lautete „Der Kranich auf der Kiefer“, ein poetisches Motiv, das den Naturforschern schwere Bedenken verursachte, weil der Kranich die Kiefer nicht gerade zu seinem gewöhnlichen Aufenthalt erwählt. Aus den bis zum 10. Januar eingelieferten Gedichten werden die sieben besten, von denen immer zwei von Höglingen sein müssen, ausgewählt und bei dem im Januar oder Februar abgehaltenen feierlichen Datta-kwai, der Uta-versammlung, vorgelesen. An diesem Wettbewerb beteiligen sich der Kaiser, die Kaiserin und seine ganze Familie. Die Uta-versammlung ist eine prunkvolle und stimmungreiche Festlichkeit, bei der der Kaiser als Beschützer und Liebhaber der Uta auftritt. In einem bestimmten Saal des großen Festpavillons, umrahmt von den wundervollen Wandgemälden mit den verschiedensten Chrysanthemen-Symbolen, vereinigt sich eine erlesene Gesellschaft. Um die Majestäten gruppieren sich die Prinzen und Prinzessinnen, die Kavaliere und Hofdamen; fast sind nur noch die höchsten Staatsbeamten, die Mitglieder des Piederamts und wenige Eingeladene anwesend. Und in diesen Kreis treten nun die sieben Glücklichen, denen der Gott der Dichtkunst diesmal gelächelt; auf weiße Fächer schreiben sie ihre kleinen Gedichte nieder, die von den vielen Tausenden als die schönsten anerkannt wurden, während unter den Klängen einer leisen Musik auf einem Podium im Hintergrund die Hofgeißeln sich in eigenartigem Reigen drehen. Die preisgekrönten Pieder werden von einem Sänger in der alten hymnenhaften Rezitationsform vorgelesen, und dann darf man sich noch an den Pieder der hohen Herrschaften erquicken. Der Reihe nach werden die Uta der Kronprinzessin, des Kronprinzen, der Kaiserin und zuletzt des Kaisers gesungen. Das Gedicht der Kaiserin wird zweimal, das des Mikado dreimal zu Gehör gebracht. Den in zarten Klangfärbungen und feinsten Nuancen des Ausdrucks ruhenden Zauber der Uta wiederzugeben, ist der Uebersetzung unmöglich. Deshalb können wir uns auch nur einen schwachen Begriff von der Schönheit der Gedichte des Mikado machen. So lautete z. B. das Thema einmal „Die Blüte des Pfannkuchens zum Neuen Jahr“, und der Mikado dichtete: Dunkel hebt sich das Jahr; die Morgengröße verkleinert Schnee. O gib uns, Himmel, dein liebliches Blau wieder, denn der Pfannkuchen hat seine Blüten erschlossen und zu dir fehlt sein süßer Atem.“ Natürlich begegnet man den Gedichten des Herrschers mit besonderer Verehrung und erzählt mancherlei von den wundersamen Wirkungen, die seine Dichtkunst auf die Gemüter ausübt. So soll ein greiser Bauer, der im russisch-japanischen Kriege all seine Söhne hatte in den Kampf ziehen sehen, aus seiner Verzweiflung zur tatkräftigen Arbeit erweckt worden sein durch folgendes Uta des Mikado: „Alle die Söhne, sie zogen hinaus zum Feld der Waffen und des Ruhms. Nur der Vater blieb zurück; die verlassen Hütten beschütet er treu.“



Zur Hunderthjahr-Feier im Hause Krupp.



Übersichtsplan der Krupp'schen-Fabrik in ESSEN.



Das Stammhaus der Firma Krupp in Artern.

Vom Kriegschauplatz.

Berlin, 3. August.

Am 24. Juli mittags sandte die „Bos. Btg.“ an den türkischen Oberbefehlshaber von Benghazi und früheren Militärattaché in Berlin Enver Bey folgendes Telegramm:

„Wie geht es Ihnen persönlich und militärisch? Ist Frieden in Aussicht?“

Heute morgen traf eine Antwort ein, die am 1. August, abends 6 Uhr 40 Min. von der Telegraphenstation aufgegeben worden, welche die an Enver Bey bestimmten oder von ihm abgesandten Telegramme übernimmt. Der Verkehr zwischen Enver Bey und diesem Telegraphenamt wird durch Hilfen besorgt, die mehrere Tage für den Weg brauchen. Die Antwort Enver Bays lautet:

„Persönlich und militärisch geht es uns ausgezeichnet. Frieden geht uns nicht Enver Derna 29. July“

Bei der Uebersetzung sind einige Verstümmelungen entstanden, doch scheint der Wortlaut klar und soll wohl: „Persönlich und militärisch geht es uns gut, Frieden geht uns nichts an“ oder „Frieden gibt es nicht“ heißen.

Zur Hunderthjahrfeier im Hause Krupp.

Deutschlands größtes in Privathänden befindliches industrielles Werk, die Firma Friedrich Krupp, kann gegenwärtig auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

Aus diesem Anlaß findet in der zweiten Augustwoche eine glanzvolle, mehrtägige Feier statt, zu welcher eine große Anzahl illustrierter Gäste, an ihrer Spitze der Deutsche Kaiser, erscheinen werden.

Der Gründer der Essener Weltfirma, Friedrich Krupp (geboren 1787) gründete vor hundert Jahren die Firma, die aus kleinsten Anfängern heranzuwachsend, heute in allen Ländern des Erdballs bekannt ist. Friedrich Krupp, der sein kleines Hammerwerk und eine kleine Gußstahlfabrik ohne geschäftliche Erfolge leitete, starb 1820. Seine Witwe und seine Söhne führten das Geschäft fort, das aber erst nach der Uebernahme durch Alfred Krupp (1848) einen ungeahnten Aufschwung nahm. Sein Hauptaugenmerk richtete er auf die damals neu konstruierten gezogenen Hinterlader-

geschütze, die er auch besonders in ihren Verschluss teilen wesentlich verbesserte. Ebenso lieferte er Geschosse, Zünder und Lafetten. Das Krupp'sche System bildet noch heute die Grundlage der meisten und bedeutendsten Artillerien. Die Firma hat bisher an mehr als 30 Staaten 50,000 Kanonen geliefert. Die Hauptspezialität aber blieb stets die Herstellung großer Ziegelgußstahlblöcke (bis zum Gewicht von 85,000 kg.) Die Firma erwarb ferner Kohlenzechen, Eisensteingruben und auswärtige Eisenerzlager. Nach dem Tode Alfred Krupps (1887) führte Friedrich Alfred Krupp (geboren 1854, gest. 1902) die Firma weiter und erweiterte die Werke sehr bedeutend. Er erwarb im Jahre 1898 das Grusonwerk bei Magdeburg, errichtete die Kieler Germania-Werke und vergrößerte besonders die Essener Anstalt. Die von ihm ausgebauten und eingerichteten Wohlfahrtsanstalten für Arbeiter und Beamte der Krupp'schen Werke wurden weltbekannt. Am 1. April 1904 wurden auf den Krupp'schen Werken 45,289 Personen (davon 4190 Beamte) beschäftigt. 1908 wurden die Werke in eine Aktiengesellschaft verwandelt, deren Aktien im Betrage von M. 180 Mill. sich sämtlich im Besitze der Familie Krupp befinden. Leiter des riesigen Unternehmens ist z. B. der Gatte der

ältesten Tochter Friedrich Alfred Krupps, der frühere Legationsrat Krupp von Bohlen-Halbach. Zu den Werken der Firma Krupp gehören gegenwärtig die Gußstahlfabrik in Essen mit einem Schießplatz in Meppen, das Stahlwerk in Aken, das Grusonwerk in Budan, die Germania-Werke in Kiel, das Hüttenwerk in Rheinhausen am Niederrhein mit 6 Hochofen, drei weitere Hochofenanlagen in Duisburg, Neuwind und Engers, eine Hütte bei Sayn mit Maschinenfabrik und Eisengießerei, Kohlenzechen, eine große Anzahl von Eisensteingruben in Deutschland, darunter zehn Tiefbauanlagen mit vollständigen maschinellen Anlagen, eine Miederei in Rotterdam mit Hochsedampfern, auch ist die Firma an mehreren spanischen Eisensteingruben beteiligt. Die junge Aktien-Gesellschaft erzielte in ihrem ersten Geschäftsjahre beim Grundkapital von 160 Mill. Mark einen Betriebsüberschuß von 19,160,000 Mark eine Summe, die in dieser Höhe der in kleinen Verhältnissen lebende Gründer der Werke gewiß in seinen kühnsten Träumen nicht vorausah.

Der Aufstand in Albanien.

Konstantinopel, 3. August. (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Zeitung“) Das albanische Problem gestaltet sich immer verwickelter. Das Hinausschieben der Parlamentsauflösung und der Albanien betreffenden Entscheidungen steigert das albanische Selbstvertrauen und die auf gänzliche Autonomie Albaniens gerichteten Bestrebungen. Man befürchtet hier ernstlich, daß die Albanesen mit großen Streitkräften einen Marsch auf Saloniki wagen. Dieses kühne Projekt hätte zur Vorbedingung die Einnahme des Passes von Katschani, um den Weg nach Nestüb sowie die Bahnlinie in Besitz zu bekommen. Es heißt, daß die sechs bei Djakova liegenden Bataillone vor zwei Wochen die Waffen niederlegten und es ablehnten, weiter gegen die Albanesen zu kämpfen. Sie sympathisieren nunmehr offen mit diesen. Ob sie sich aber den Albanesen angeschlossen haben, darüber fehlen genauere Anhaltspunkte. Aber schon eine Einnahme Nestübs wäre von den bedenklichsten Rückwirkungen auf die Balkanstaaten begleitet. Die Desertionen dauern fort. In Kumanovo bei Nestüb trat Hauptmann Nbil mit einer Compagnie zu den Albanesen über, in Gilan ein anderer Hauptmann mit 100 Mann. In Tirana nahmen soeben die Albanesen 12,000 Pfund weg, welche von der Regierung auf dem Landwege über Monastir und Elbasan für Antari bestimmt waren, um die dortige Division und die Beamtenschaft, die seit drei Monaten unbefolgt geblieben ist, auszuzahlen. Vier Bataillone verteidigten diese beträchtliche Barschaft. Issa Boljetinas hat in Mitrowiza vollständig die Allüren eines Herrschers angenommen, er ist unbeschränkter Herr der Bezirke von Novi Bazar, Prishtina und Mitrowiza. Er setzt die Beamten ab und ein. Seinem Befehl wird überall Folge geleistet. Eine zweite Regierung hat sich im Zentrum Albaniens, im Bezirke Mat, gebildet. An ihrer Spitze steht Abdi bei Topiani. Ebenso zeigen sich in Südalbanien feste Ansätze einer selbständigen Regierung mit dem Sitze in der Stadt Troscheri. Eine direkte Verbindung zwischen diesen drei Regierungen besteht allerdings nur ganz lose. Die Lage in Albanien bildet eine eminente Gefahr, wenn die Regierung nicht binnen kurzem eine befriedigende Lösung findet.

Der Bombenanschlag im Vilajet Koffowo.

Saloniki, 3. August. (Spez.) Zu dem Bombenattentat im Vilajet Koffowo wird noch gemeldet: Die bisher unbekannteren Täter dürften wahrscheinlich dem mazedonischen revolutionären Komitee angehören. Die erste Bombe explodierte mitten auf dem Markt von Kotschana. Hierbei wurden einige Personen getötet oder verwundet. Alles flüchtete, doch kurz darauf erfolgte eine zweite Explosion, die von den schrecklichsten Folgen begleitet war. Das Volk floh nach allen Richtungen auseinander, überall sah man schreckverfüllte Gesichter. 47 Personen mit zeretzten Gliedern und schweren Verwundungen bildeten die Opfer dieses Anschlages. Die Behörden sind siederhaft bemüht, der Täter habhaft zu werden, doch fehlt bisher noch jede Spur.

Monastir, 3. August. Im Garten des Regierungsbauwerks in Dohrida explodierte eine Höllenmaschine, wodurch sämtliche Fenster des Konaks zertrümmert wurden. In Resna ist ein gleiches Dynamitattentat verübt worden. Die Täter sind unbekannt.

Der Unfall des Fernfliegers Abramowitsch.

Pskow, 3. August.

Mittwoch 5 Uhr 15 Min. nachmittags mitten auf der Landstraße von Wenden nach Luga gestartet. Die Fahrt war sehr schwierig, dauerte über Wald, Seen Stümpfen bei starkem Nebel, zeitweise Platzregen und Gewitter; trotzdem Orientierungen durch Hochflüster tadellos. Der Motor lief einwandfrei, rasch abends 7 Uhr 3 Min. erfolgte die glatte Landung auf einem kleinen Gerziesplatz in der Nähe von Pskow bei strömendem Regen. Die zurückgelegte Strecke beträgt 185 Kilometer, und somit ist der russische Streckenrekord mit Passagier überboten. Das Begleitauto des Direktors Fröbels brauchte wegen Regens für der Strecke 10 Stunden. Unsere bisherige Gesamtflugzeit von Berlin bis Pskow beträgt 16 Stunden. Der gefrühge Start nach Luga erfolgte 6 Uhr 48 Minuten früh morgens auf einer unebenen, rings von Häusern umgebenen Ebene bei Pskow. Große Menschenmengen drängten sich heran. Kurz nach dem Start verlor der Motor in dem Kurvenanflug 200 Touren durch eine Beschädigung des Vergasers. Zur Vermeidung einer Kollision mit den Häusern und dem Publikum mußte der Apparat scharf herumgerissen werden, wobei wir einem Erdhügel nicht mehr ausweichen konnten. Bei dem Zusammenstoß wurden die rechte Tragfläche und die Rufe beschädigt.

Wie weiter ein Telegramm aus Pskow meldet, ist das leicht beschädigte Fahrzeug bereits repariert. Die letzten Flügel wurden sofort von Berlin bestellt; die

Russische Studenten im Auslande.

Wir sind es schon von jeher gewohnt, daß man den russischen Studenten in Westeuropa nicht gerade freundlich entgegenkommt.

Vor einigen Jahren gab's in der ganzen Schweiz, hauptsächlich aber in Bern, eine ganze Bewegung gegen die „Eindringlinge“; die Studenten selbst, die Professoren und auch die Einwohner der Stadt waren mit dem „Slaven“ unzufrieden, und unter ihrem Druck beschloß der Verwaltungsrat der Universität, die Aufnahme von Nicht-Schweizern zu erschweren.

Diese lehrreiche Geschichte kommt einem unwillkürlich ins Gedächtnis, wenn man sich die Ereignisse anseht, die sich gegenwärtig in den Universitätskreisen Deutschlands abspielen.

Nehmen wir einen Augenblick an, daß all' diese Vorwürfe berechtigt sind. Hätten die deutschen Studenten dann mit ihrem tallosem Auftreten Recht? Nie und nimmer, denn wenn die Räume der Universtität zu klein sind, um alle Studenten zu beherbergen, so sollte man sie doch einfach vergrößern; wenn die Deutschen klagen, daß die Russen ihnen die besten Plätze wegschnappen, so brauchen sie ja nur eine halbe Stunde früher zu erscheinen; und was gehen die langen Haare des Nachbarn den Deutschen an? Man zwingt ja keinen, mit den „Slaven“ in näheren Verkehr zu treten! Die deutschen Vaterlandbetreuer, die gegebenen Falls mit Feuer und Schwert da sind, um das Recht der „Kultur“ in irgend einen afrikanischen Winkel zu tragen, dürften um so weniger schreien: „Voilà l'ennemi!“ sie dürften sich auf keinen Fall die Gelegenheit nehmen lassen, eine große Anzahl von Ausländern der deutschen Kultur zuzuführen.

Aber das heftigste an der ganzen Sache — für die jetzigen Scharmacher natürlich — ist der Umstand, daß die Beschuldigungen, die gegen die Russen vorgebracht werden, meist aus der Luft gegriffen sind, und es ist anzunehmen, daß Deutschland es ebenso wie die Schweiz bereuen wird, wenn es wirklich zu Beschränkungen gegen Ausländer kommt. An Warnungen

fehlt es schon jetzt nicht, und viele deutsche Professoren verhalten sich ablehnend zur freundschaftlichen Agitation, die jetzt allenthalben geführt wird und wirken in entgegengekehrter Richtung, indem sie den Fleiß und die Arbeitsfähigkeit der russischen Studenten rühmend hervorheben.

Noch ein Moment muß bei Behandlung dieser Frage hervorgehoben werden. Die „Russen“, die in den ausländischen Universitäten Aufnahme finden, sind zum großen Teile Juden, vor denen die in Rußland herrschende Prozentnorm die Tore der Hochschule in der Heimat schließt. Folgt jetzt Deutschland diesem Beispiel und führt bei sich Beschränkungen ein, so nimmt es ein Erbteil des Mittelalters an, daß von allen denkenden Menschen verurteilt wird.

„Jupiter, Du dürrst: also bist du im Unrecht!“ die aufgeregte Stimmung der deutschen Studentenschaft ruft dieselbe Schlußfolgerung hervor. M. W.—ch.

Himmelserscheinungen im August 1912.

Schon um einen recht erheblichen Betrag nimmt im Laufe des Monats August die nördliche Abweichung der Sonne vom Äquator ab, während sie am 1. noch 18° 4' 16.0" beträgt, hat sie am 31. nur noch den Wert 8° 42' 20.3". Die Mittagshöhen der Sonne vermindern sich dementsprechend für den Parallel von 54° (Norddeutschland) von 54° am 1. auf 44° am 31., für den Parallel von 51° (Mitteldeutschland) von 57° am 1. auf 47° am 31. und für den Parallel von 48° (Süddeutschland und Desterreich, etwa die Breite von Wien) von 60° am 1. auf 50° am 31. August. Daraus ergibt sich eine Abnahme der Tageslänge im nördlichen Deutschland von 15 1/4 auf 13 1/4 Stunden, im mittleren Deutschland 15 1/2 auf 13 1/2 und im südlichen Deutschland, in der Schweiz und in Desterreich von 15 auf 12 1/2 Stunden. Durch die Morgen- und Abenddämmerung, deren Dauer im August ebenfalls schon wesentlich kürzer wird, erfährt die Tageshelligkeit im Norden zuerst noch eine Verlängerung von beinahe 1 1/2, zuletzt nur eine solche von kaum 1/2 Stunden; im Süden beträgt diese Verlängerung anfangs noch 2, am Schlusse nur 1 1/2 Stunden.

Mit dem Uebertritt der Sonne aus dem Kalenderzeichen des „Löwen“ in das der „Jungfrau“ am 23. August, um 2 Uhr nachmittags erreicht die Zeit der Hundstern, die am 23. Juli begannen hat, ihr Ende. Der Hundstern, d. i. der Sirius, dem sie ihren Namen verdankt, geht nun vor der Sonne (heliastisch) immer früher auf, um in den Wintermonaten während des größten Teiles der Nacht den südlichen Himmel zu schmücken.

Der Gestaltwechsel des Mondes vollzieht sich im August zu folgenden Zeiten: Letztes Viertel am 6., um 5 Uhr 18 Min. vormittags, Neumond am 12., um 8 Uhr 58 Min. nachmittags, Erstes Viertel am 19., um 5 Uhr 57 Min. nachmittags, und Vollmond am 27., um 8 Uhr 59 Min. nachmittags. Der Mond befindet sich am 12. August, um 10 Uhr 6 Min. vormittags, in Erdnähe bei einem Abstände von 56.05 Erdhalbmessern à 6378 Kilometer und am 25. August, um 9 Uhr 8 Min. vormittags, in Erdferne bei einem Abstände von 63.88 Erdhalbmessern. — Sternbedeckungen des Mondes finden im August nicht statt, dagegen nähert sich der Mond dreimal sehr hellen Fixsternen bis auf einen geringfügigen Abstand, nämlich am 8., um 11 Uhr abends dem Sterne Beta des „Stiers“ (der abnehmende Mond ist nur morgens

sichtbar), am 17., um 3 Uhr vormittags dem Sterne Alpha der „Jungfrau“, Spica (der zunehmende Mond ist nur abends sichtbar), und am 20., um 5 Uhr nachmittags dem Sterne Alpha des „Skorpions“, Antares (diese Konjunktion ist gut sichtbar).

Die Beobachtung der großen Planeten gestaltet sich im August noch weiter ziemlich ungünstig, auch Jupiter ist nur noch am frühen Abendhimmel sichtbar, dagegen strahlt Saturn reichlich die ganze zweite Nachthälfte hindurch am östlichen und südlichen Firmament. Merkur, der am 22. August, um 10 Uhr vormittags, seine untere Sonnenkonjunktion durchläuft, bleibt verborgen. Er nähert sich der Erde von 0.77 auf 0.74 Erdhalbmessern à 149.48 Millionen Kilometer; sein scheinbarer Durchmesser erreicht zur Zeit der Sonnenkonjunktion den Wert 10.8". — Venus, die erst am 6. Juli in obere Sonnenkonjunktion stand, bleibt ebenfalls in der Dämmerung verborgen. Ihre Entfernung von der Erde nimmt von 1.71 auf 1.64 Erdhalbmessern ab, woraus eine Vergrößerung ihres scheinbaren Durchmessers von 9.8" auf 10.2" folgt. Am 11. August, um 8 Uhr vormittags, hat Venus mit Regulus (Alpha des „Löwen“) dem sie sich bis auf 1° 3' nördlich nähert, Konjunktion. — Mars weilt im Bilde des „Löwen“ in der hellen Abenddämmerung, ist daher unsichtbar. Sein Erdabstand wächst von 2.44 auf 2.54 Einheiten (Erdehalden), und sein scheinbarer Durchmesser besitzt nur den Wert 3.8" und 3.7". — Jupiter geht im Bilde des „Skorpions“ täglich früher, am Monatschlusse bereits gegen 10 Uhr abends im Südwesten unter; in der letzten Woche kulminiert er schon gegen 6 Uhr abends, doch wegen seiner stark südlichen Deklination (fast — 21°) in geringer Höhe. Am 30. August, um 1 Uhr nachmittags, befindet er sich in Quadraturstellung zur Sonne. Seine Entfernung von der Erde nimmt von 4.77 auf 5.22 Einheiten zu, sein scheinbarer Durchmesser von 41.8" auf 38.2" ab. Trotz der ungünstigen tiefen Stellung Jupiters während der diesjährigen Opposition ist doch der sogenannte rote Fleck in seiner südlichen Äquatorialzone mehrfach beobachtet und gemessen worden. Es ist dabei auch die schon lange bekannte Beschleunigung im Vorrücken des roten Flecks auf der Oberfläche des Planeten wieder bestätigt worden. Am 20. August, um 2 Uhr nachmittags, hat der Mond mit Jupiter Konjunktion, man erblickt daher am Abende das noch erheblich südlicher stehende Erste Viertel schon südöstlich vom Jupiter. — Saturn, der in den nächsten Monaten am vorteilhaftesten zu beobachtende Planet, erscheint im Bilde des „Stiers“ anfänglich gegen Mitternacht, zuletzt bald nach 10 Uhr abends über dem nordöstlichen Horizont, um gegen Monatschlusse schon um 6 Uhr früh zu kulminieren. Infolge seiner stark nördlichen Deklination, am 1. + 18° 40', am 31. + 18° 54', beschreibt er sehr hohe Bogen am nördlichen Himmel, im mittleren Deutschland kulminiert er in 58° Höhe. Am 27. August, um 11 Uhr vormittags gelangt Saturn in Quadraturstellung zur Sonne. Sein Abstand von der Erde vermindert sich von 9.46 auf 8.97 Einheiten, während sein Scheibendurchmesser von 17.2" auf 18.1" wächst. Die große Achse seiner von Süden aus sichtbaren, jetzt schon sehr weit geöffneten Ringkette mißt Mitte des Monats 40.8", die kleine Achse 17.2", die scheinbare Breite des Ringkettens erreicht also fast die des Saturnkörpers. Am 7. August, um 6 Uhr nachmittags, hat der Mond mit Saturn Konjunktion; nach Anfang der Gestirne vor Mitternacht weilt das Letzte Viertel schon nordöstlich vom Saturn. — Uranus, rückläufig im „Steinbock“, kulminiert abends zuerst um 7 1/2, zuletzt schon um 9 1/2 Uhr in geringer Höhe über dem Horizont, ist daher im Fernrohr mehrere Stunden als Sternchen 5. Größe zu beobachten. Seine Deter sind: am 1. August AR (Rektaszension) 20 h 14 m 10 s und D (Deklination) — 20° 30', am 31. August AR 20 h 9 m 45 s und D — 20° 48'. Die Erde entfernt sich vom Uranus von 18.77 auf 18.97 Einheiten; der scheinbare Durchmesser des Planeten ist 4.4", zuletzt nur 3.4". — Neptun geht im

Bilde der „Zwillinge“ morgens immer früher im Nordosten auf; er kulminiert in bedeutender Höhe anfangs kurz nach 11 Uhr, schließlich kurz nach 9 Uhr vormittags. Seine Deter sind für flüchtige, parallaktisch montierte Instrumente am 1. August AR 7 h 43 m 37 s und D + 20° 48', am 31. August AR 7 h 47 m 48 s und D + 20° 38'. Sein Erdabstand vermindert sich von 30.96 auf 30.71 Einheiten, sein scheinbarer Durchmesser beträgt nur 2.5".

Der Glanz des Fixsternhimmels nimmt im August mit der Dunkelheit und Dauer der Nächte zu, nur im letzten Drittel wirkt das Licht des zunehmenden Mondes abends störend. Nichts von unserer Blick gegen 10 Uhr nach oben, so sehen wir die schimmernde Sternensphäre unseres ungeheuren galaktischen Systems, die Milchstraße, von Nordwestosten nahe am Zenit vorbei zum Südwesten ziehen; ihren Weg schmücken in derselben Richtung die Bilder „Fuhmann“ mit Capella und „Perseus“ mit Algol, höher im Nordosten das W der „Cassiopeja“ und „Geheas“, beim Zenit „Schwan“ mit Deneb und „Cygnus“ mit Vega, dann abwärts zum Süden „Wider“ mit Altair, „Schlangenträger“ und „Schlange“, endlich am Horizont „Schütze“ und „Skorpion“ mit Antares. Hoch im Osten steht der „Vegaus“, im Nordosten unter der „Cassiopeja“ die „Andromeda“ mit dem großen Spiralnebel, einem anderen fernem Milchstraßensystem, und am Horizont der „Widder“. Am Westhorizont funkelt Spica in der „Jungfrau“, darüber Aetura im „Booten“ und wieder nahe darüber die diademgeschmückte „Krone“. Den Zwischenraum zwischen dieser und der „Cygnus“ (beim Zenit) füllt der „Herkules“ aus. Den nördlichen Himmelpol beherrscht der Polarstern im „Kleinen Bären“, darunter im Nordwesten breitet sich der „Große Bär“ mit seinen sieben Hauptsternen aus, und tief am Horizonte tauchen gerade die Gestirne des „Löwen“ mit Regulus, dem könniglichen, hinab.

Zeitgemäße Beträchtungen.

Die Nebenbuhler.

Eidher, der ewig junge sprach: — Zwei Männer sah ich, sie legten viel — Gezeichnete Schiffe auf den Kiel; — Pant' dieser vor, baut jener nach. — Pant' Michel einen, baut' John gleich zwei — Und meistens ein drittes noch nebenbei. — Die Nischenfahre dienten all — Der Einrichtung vor plüschigen Heberfall; — Schwarz schien der Dreanoughts der Horizont, — Damit man sich nicht überfallen konnte. — Soweit die Nordsee sich erstreckt. — Sie war mit Panzerplatten besetzt, — Und immer leiten, fern dem Ziel. — Die beiden noch Dreanoughts auf den Kiel. — Und aber nach fünfshundert Jahren — Kam ich deselbigen Wegs gefahren. — Sie haben weiter am Rhein in Reg; — Wähliglich kam ein Flottengelasse. — Was der Re' Maria in Sachen des Dreanoughtsbaus — Beschloß, beschloß dreifach das Unterhand. — In Stacht verwandelt sich alles Gold, — Weil einer den andern erzwingen wollte; — Als der Atlantik schon restlos besaggt, — Ward die Südküste mit Dreanoughts vollgedacht, — Doch immer leiten, nach altem Stil. — Die beiden noch Dreanoughts auf den Kiel. — Und aber nach fünfshundert Jahren — Kam ich deselbigen Wegs gefahren. — Sie bauten noch immer Dreanoughts, damit — Nicht einer den andern die Gurgel abschneit. — Tagtäglich im alten Ginterkel; — Pant' Michel einen, baut' John gleich drei. — Die Dreanoughts standen am Lande nu. — Auf dem Wasser war kein Platz mehr dazu. — Doch heilallem Wachstum des Dreanoughtsbaus, — Wie wuchs er den beiden zum Hals heraus; — Sie legten in unerträglichem Spiel — Sich weiter Dreanoughts auf den Kiel. — Und aber nach fünfshundert Jahren — Will ich deselbigen Wegs fahren.

Ihre neue Adresse

wollen Sie beim Wohnungswechsel im sofort mitteilen, damit in der regelmäßigen Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt. Es empfiehlt sich, den Wohnungswechsel unserer Expedition direkt anzuzeigen.

Expedition der Neuen Lodzer Zeitung.

Die schöne Blonde.

Kriminalgeschichte

Von

Hans Hyan.

(Nachdruck verboten).

(5 Fortsetzung.)

So verschwand er, der ein lebhaftes Orientierungsvermögen besaß, zuerst in ein Nachzimmer und gewann von dort aus den Korridor, der zu den hinteren Gelassen führte.

Der lange Gang, durch eine Ampel matt erhellt und lauerfahrig, hatte die Zimmer zur Linken. Unten schien er im Winkel nach links zu gehen; von dort klang er, durch die geschlossene Tür abgeschwächt, Küchengelächel.

Der Kommissar öffnete die erste Tür links, nachdem er sich durch Hinhorchen überzeugt hatte, daß niemand da sei, und schlüpfte hinein. Seine elektrische Laterne zeigte einen Raum, der wie ein nicht benutztes Gastzimmer ausah. Er versuchte durch die Verbindungstür ins nächste Gemach zu kommen, mußte aber zurück auf den Korridor, weil die Tür verschlossen war.

Todes kam aus dem Speisesaal ein Mädchen. Der Kommissar blieb ruhig in der tiefen Türschwelle stehen. Das Mädchen, mit dem von Geschirr und Gläsern beladenen Tablett in den Händen, ging, offenbar ganz mit sich selber beschäftigt, worüber, ohne den Kommissar zu sehen.

Der wartete lächelnd, bis die Klüchtür klappete, dann trat er schnell in die nächste Tür vom Flur hinein.

Hier befand er sich im Vorraum eines Bades, er sah das an den Handflächen, Krotiermänteln, der breiten Scheitelhaube und anderen Bequemlichkeiten. Und

instinktiv die rechtsliegende der beiden Türen öffnete — denn die linke, nach hinten gehende führte offensichtlich ins Bad — sah Dr. Schavrell, daß er nun im Schlafgemach der Hausfrau selber stand. Er belustigte sich doch ein klein wenig an dem von zartem Blau überwölbteten Rokoko der Einrichtung und eilte weiter, diesmal durch eine halb offene Verbindungstür in das Boudoir der Dame und von dort endlich in einen Raum, den er ohne weiteres als der blonden Gesellschaftlerin der Frau von Lehmann gehörig erkannte.

Das Zimmer hatte weiße Lackmöbel, die mit lackroten Seidenbändern gepußt waren; aber weder dies, noch die hier herrschende Spiegelverwendung interessierte den Kommissar. Die Käfen der Spielgellolette, die Schränke und Kisten, alles stand offen. Aber so eifrig der Kriminalist suchte, er fand keinen Brief, kein Blatt Papier. Und ein Blick hinter die breite, auch wieder mit fleischfarbener Seide deforierte Messingbettstelle belehrte ihn sogleich über die Ursache dieses gänzlichen Manos: da hinten stand ein großer, äußerst solider Lederkoffer, der, das ergab die Verleuchtung mit der Taschenlampe ohne weiteres, so starke Schlösser besaß, daß nur ein gewaltiges Aufbrechen, an das Dr. Schavrell natürlich gar nicht dachte; hier hätte zum Ziele führen können. Nun fragte es sich, ob vielleicht in einem Nebenraum Anhaltspunkte sich fanden? Eine Tür war dort, aber nur eine Tapetentür, die nicht verschlossen war.

In dem Moment, wo der Kriminalkommissar den Schlüssel umdrehte und die Tür behutsam aufzog, hörte sein feines, durch so viele Uebung geschärftes Gehör draußen auf dem Korridor Schritte. Er lauschte gespannt. . . der Schritt kam näher. . . es klopfte. . . Im selben Augenblick war der Kommissar in der Kammer und zog, zwischen den Kleidern, die dort eins beim andern an Regalen hingen, die Tür vorsichtig ins Schloß.

Die Tapetentür war wohl sehr dünn, schloß in den Fugen vielleicht auch nicht besonders, jedenfalls hörte Dr. Schavrell das Hereintreten der Person ins Schlafzimmer des Fräulein so deutlich, wie wenn er selbst danebenstände. . . Jetzt fiel auch ein schwacher Lichtschein, wahrhaftig durch einen Tapetenriß, in sein Verließ. Der da draußen hatte das elektrische

Licht angezündet — denn es war ein Mann, der Kommissar war nach der Art des Anknöpfens, nach dem Auftreten der für ihn unsichtbaren Füße fest überzeugt davon. . . Und glaubte auch zu wissen, wer es war. . .

Dann hörte der Beamte, dem es zwischen den Kleidern etwas warm wurde, ein leises Hin- und Hergehen. . . Stehenbleiben, ja er meinte sogar das tiefe Atemholen dessen zu vernehmen, der hier doch mehr wollen mußte, als nur im Zimmer dieser jungen Dame zu verweilen.

An seine eigene Situation dachte Dr. Schavrell gar nicht. Für ihn, der diesen Beruf aus Lust an spannenden, aufregenden und natürlich auch gefährlichen Momenten erwählt hatte, kam der Umstand, daß er hier vielleicht überrascht werden und sich dann einem möglicherweise sehr unangenehmen Gegner gegenübersehen konnte, gar nicht in Frage. Nur ein leidenschaftliches Interesse, eine die entferntesten Möglichkeiten erweckende Aufmerksamkeit erfüllte ihn, und er begriß vollkommen der lauten Schritte seines Nachbarn, den wahrs'entlich noch eine größere Ungeduld peinigte als ihn selbst.

Da ging die Tür, und ein erstiktes „Ah!“ verriet dem Kriminalisten, daß der Harrende nun belohnt und die erwartete Person eingetreten sei.

„Was ist denn?“ hörte Dr. Schavrell die Mädchenstimme, die er trotz ihres Klüstertones und der hemmenden Tapetentür auf der Stelle erkannte, sagen, „weßhalb rufen Sie mich denn her?“

Im Ton des Fräulein's war Ärger und Ungeduld. Ueber die Bekommenheit und die schüchterne Form, in der der andere sprach, wurde sich der Kommissar erst mit der Zeit klar.

„Es ist was nicht richtig“, sagte die männliche Stimme, die zweifellos dem Diener Franz gehörte, „erstens mal der Sohn, der gekommen ist, der Gehelrat, und denn auch der andere. . . der besonders.“

„Ah was, Sie sind wirklich ein richtiger Hasenjag! Wenn man denkt: so ein Goliath, und läßt sich von jedem ins Backhorn jagen!“

„Erna!“ Der Mann stöhnte.

„Was ist denn?“ Sie näherte sich ihm scheinbar.

Ein Schlutzen, sicher aus der Mannesbrast, ward vernemlich.

Der Kommissar nickte in seinem heißen, vom Dunst und Parfum der Frauenkleider geschwängerten Verließ vor sich hin. Auf diese Weise hatte es dieser schöne, blonde Teufel fertiggebracht, den einfachen Menschen da in ihre Netze zu bringen, um einen Gefassen für ihr Verbrechen zu haben! Er hörte etwas wie das Geräusch von Rüssen, die aber wohl nur den Händen des Mädchens galten, sie sprach gleichzeitig, mit denselben lockenden, weichen, girrenden Stimme, der Dr. Schavrell vorher im Salon gelauscht hatte, die arme und reiche, kluge und törichte Menschen gleichermaßen in ihren Bann zu schlagen schien.

„Sie brauchen sich nicht zu ängstigen, Franz“, sagte sie, „es ist alles genau vorgeesehen. . . in acht Tagen ist die Alte erledigt, und wir haben das Geld.“

„Und wer? . . . der Mann sprach stockend, „wer soll es tun?“

„Was denn?“

„Na, ich meine, wir müssen doch. . . die muß doch. . . von selbst wird sie's doch nicht rausgeben?“

Das Mädchen lachte, ein Lachen, das so weich, so kindlich klang und das doch so veräberlich falsch war.

„Ach so, Franz, ja. . . Wenn Sie uns da nicht helfen wollen. . . haben Sie darum solche Angst?“

„Ja“, gestand der Mann schwer atmend.

„Aber meine Liebe wünschen Sie sich? Ich soll die Ihre sein?“

„Ja, ja!“ stieß die vor Erregung heißere Stimme hervor. „Ja, Erna! . . . Süße, einzige Erna!“

Und ein hartes Dielengeräusch sagte dem Lauschenden, daß der große Mensch nebenan vor der goldhaarigen Verführerin auf die Knie gefallen war.

„Aber, Franz!“ . . . Kommen Sie, stehen Sie doch auf, wir haben doch jetzt wirklich dazu keine Zeit. . . Kommen Sie doch!“

Sie fing an, nervös, ungeduldig zu werden, ihr Organ hatte plötzlich alle seine Säfte und Weichheit eingebüßt. „Sollen wir uns durch Ihre Dummheiten hier etwa noch verraten?“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Hierdurch beehre ich mich dem B. L. Publikum zur gef. Kenntnis zu bringen, daß ich das seit 60 Jahren bestehende Spiel- und Galanteriewaren-Geschäft nach der **Petrikauerstr. 113** (im eigenen Hause) übertragen habe und unter eigenem Namen weiterführen werde. Indem ich mich dem Wohlwollen des geehr. Publikums empfehle, gelte die **hochachtungsvoll**
Albert Böhme vorm. Rosalie Zieffe.

8919

Aktien-Gesellsch. der Dampfbierbrauerei
K. Anstadt Erben

empfehlen ihre bekannten und beliebten

Biere: Pilsner, Münchner und Bayrisch.

Eigener Pavillon auf der Ausstellung!!!

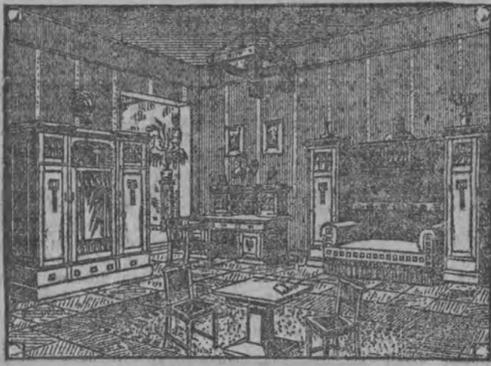
9403

Vertrauen

missen Sie beim Einkauf von Juwelen, Goldwaren und Uhren haben. Machen Sie nur einen Versuch bei mir und Sie sind mein fester Kunde.

R. Tölg, Petrikauer 128

9404



Ueberzeugen Sie sich

davon, dass Sie wirklich reell und solid Ihre Wohnungseinrichtung bei mir einkaufen. Bevor Sie irgend wo anders hingehen, sprechen Sie mit mir, Sie werden Zeit und Unkosten sparen.

Alle Arten von Möbeln in jeder Preislage.

A. Müller, Möbel-Tischlerei,

Wschodniestr. 65 Tel. 27-35.

Die Devise meines seit dem Jahre 1876 bestehenden Geschäftes ist: Gut und billig! 2058

H. Zirkler's 4^{kl.} Handelsschule

mit den Rechten staatlicher Lehranstalten

ist nach dem neuen Lokal, welches allen Anforderungen der neuzeitigen Schulhygiene entspricht, übertragen worden. 9476

Anmeldungen neuer Schüler werden täglich von 11 bis 2 Uhr entgegengenommen. Benötigt werden Geburtschein, Herkunftschein und Vorkursbescheinigung.

Die Aufnahmeprüfungen beginnen am 29. August und der Unterricht am 2. September.

Adresse: Lodz, Widzewskastr. 103. Inspektor S. Siede.

Prüss'sche Patentwände

D. R. P. 118049, 118077, 151808 und 154103. Russland 1229798.

bestehen nur aus **Stein, Zement und Eisen**, tragen sich frei und sind die solidesten Scheidewände. Baupolizeilich genehmigt, als Balkenlagen und Decken nicht belastend.

Schallsicher, nagelfähig, trocken und rissefrei. Die Wände eignen sich auch als Aussenwände für Lagerschuppen und Scheunen, als Umwährungs- und Obstpalisadenmauern, sowie als doppelte Aussenwände mit Isolierung für Viehställe etc. 7160

Prüss'sche Patentwände G. m. b. H., Schönebergerstr. 18.

Generalvertreter: **HUGO FORSTER**, Stuck- und Putz-Geschäft. Lodz, Dębowastrasse 3, Telefon 27-64

BRESLAU

Café Schuster

Schweidnitzer Straße 53
Fernsprech-Anschlüsse 2777 und 2797

Streng solides Familienlokal

Jeden Vormittag von 9-11 Uhr
Frische Bouillon Pastetchen

Erfrischungen:
Diverse Eis Sommer-Pompe Punsch Romalin-Sorbet-Granit

Spezialitäten:
Beinflisch m. Meerrettich Ungarisches Gulyas

Eis-Kaffee
Eis-Schokolade

Ragout fin Bockwurst Wiener Würstchen Knackwürstchen Italienischer Salat Diverse Schnittchen etc.

Hochachtungsvoll Inhaber: JOSEF SCHUSTER.

Gepäckaufbewahrung gratis!

Ersten Ranges. BRESLAU II. Gartenstr. 66-70

Hotel Vier Jahreszeiten

3 Minuten vom Hauptbahnhofe. Mit allem Komfort ausgestattet. 120 Zimmer von 2.50 Mark an.
HEINRICH STEGMANN, Hoftraiteur, langjähriger Direktor vom Hotel Monopol. 7579

Sanatorium Kudowa

Spezialanstalt zur Behandlung aller Herzkrankheiten Mineralbäder des Bades Kudowa im Hause. Prospekte frei. Badesarzt Dr. HERRMANN.

Das ganze Jahr geöffnet. Radium-Therapie

Hotel Prinzenhof

(Telephon: Amt Centrum 44-23).
Berlin, NW. 7, Dorotheenstr. Nr. 75. Berlin.

Zweiganst.: **Hotel Rheinscher Hof**
Telephon: Amt Centrum 7964.
Friedrichstraße Nr. 150, (Ecke Dorotheenstr.).
Vorzügliches Familien-Hotel. — Civile Preise.
9180
Besitzerin Frau Christian Dros.

DOM-HOTEL

Besitzer E. SCHAUB
Berlin NW.
im Centrum der Stadt
Mittel-Str. Nr. 7/8.

In nächster Nähe der Kaiserlichen Schloß, des neuen Doms, der Straße Unter den Linden und des Centralbahnhofs, Friedrichstr. 7/8. Mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet: Elektr. Licht, Centralheizung, Badkabin. Civile Preise. Zimmer von Mk. 2.50 an. Wäber im Hause. 8504

Berlin N.W. 7 Dorotheenstr. 64
PENSION AUTRUM

(In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Friedrichstrasse). 8705
Zimmer von 2 Mark an

Ersten Ranges. Berlin W. Potsdamer-Strasse 13
Pension Fontana (Familienheim)

vormals A. Kirstein,
2 Minuten vom Potsdamer Bahnhof und Tiergarten
Jedlicher Comfort. Civile Preise. 8707

Erstklassiges Töchterpensionat „Gerda“

Steglitz-Berlin, Bismarckstraße 66

für 16 Mädchen, Schulförder, Gymnasialtöchter, Herrl. Vorort v. Berlin. P-a Ref. Tiefen. Aufnahme. 6074

Berlin N. W. 7. Berlin N. W. 7.
WITT'S HOTEL

Inh. OTTO FRIESE 9370
Schadowstraße Nr. 2, Ecke Mittelstraße.
Recommittetes Familienhotel, in nächster Nähe von Bahnhof Friedrichstr. und Unter den Linden. — Telephon: Centrum Nr. 1361.
Stuhlige Lage. — Zimmer von Mk. 2.— an. — Elektrisches Licht.

Grand Hotel Berlin C.

am Bahnhof Alexanderplatz
im Mittelpunkt der Stadt, beste Geschäfts- und in der Nähe aller
Bahnhöfe und Geschäftsbetriebe. 200 Zimmer, 300 Betten
von Mk. 2.50 an, mit allem Comfort Frühstück 1 Mk., vorzügliche
Bettten. Dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Wäber im
Hause neu eingerichtet. 9414

WURHAUS

000 M. u. M. **SONN-MATTE** 000 M. u. M.
LUZERN
Physikalisch-diätetische Behandlung von Herz- u. Nervenleiden, Verdauungs-Krankheiten und Stoffwechselstörungen. 8150
Näheres im Prospekt. Arzt: Dr. H. Hotz. Dr. A. R. Ernst.

Lewaldsche Heilanstalt für Nerven- u. Gemütskranke.

Aerzte. Hauptgebäude u. grosser Park f. Herren u. leichte Gemütskranke
Besondere Pavillon und Garten für schwere Kranke. 8151
Telephon 701. **Obernigk bei Breslau.** Telephon 615
Leitender Arzt und Besitzer: Dr. JOSEPH LORWENSTEIN

AHLBECK Kurort Pögn. 1911

cs. 25 000
Bahnhof zw. Swinemünde u. Heringed., 2 km nmlt. ab. Lange d. Meeres gel. ruck u. seitw an Böden. m. mellenw. Hochw. gelohnt. bes. heilkr. Klima, welt. rain. Strand, 5 Seebädern (4 Familienb.), Warmb., d. med. Zwecke, el. Lichtb., Sonnenb. Arzt, Apoth. i. Orte, Konz., Renn-, Tisch-, Korn-, Jagdplatz. Tennis- u. Spielpl. Eisen- u. Dampf-Verb. m. Berl. u. Stettin 3 St. Mtes. Preis, el. Licht. Ausk. n. Prosp. kostl. d. d. Badedir. sow. d. Verb. Dtsch. Ostseeb. l. Berlin NW. 7.

Breslau, Thiergarten-Strasse 55-57
Sanatorium Charlottenhaus
Teleph. No. 548.
Modernster Comfort. Alle zeitgemäß. Heilverfahren. Behandlung aller inneren und nervösen Krankheiten. Besondere Abteilung für Zuckerkranken. Prospekte durch den Besitzer und leitenden Arzt Dr. S. Winkler.

Sanatorium Berthelsdorf
im Riesengebirge
Nation. Altkommiss. Eisenbahnlinie Breslau - Hirschberg - Görlitz - Berlin.
Erfolgreiche Kuren Waldheilstaht
bel Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und Stoffwechsel-Krankheiten. Bäder aller Art. f. mod. Heilmeth. Stille Waldesruhe, zweckmäss. Diät resp. bekömm. gute Kost. Säng. alle Möglch., dem Rat des Arztes zu hab. Für Rekonvaleszenten besond. geeignet.
Aerztliche Leitung Dr. med. Schläfer.
Prospekt frei durch Direktion Adolf Berthel

Bad Landeck i. Schlesien
Schwefelthermen mit höchster Radioaktivität (2062 Einheiten)
Moorbäder. Natürliches Radium-Quell-emanatorium.
Waldreicher Terrain-Streit (450 Meter ü. d. Meer). Gewäbet bei Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Hautkrankheit, Schwäche, Refraktilität, Angest. April - Oktober. Betriebsjahr: 1360 Personen. Hochachtungsvolle Leitung. Elektrisches Beleuchtungs- und Fernwärme-System. Prospekt kostenlos d. d. Städtische Bad-Verwaltung.

TEICHMANN & MAUCH
= Elektrotechnisches Installationsbureau und Reparaturwerkstätten. =
LODZ, Rozwadowskastr. 1, Telephon № 425.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausinstallation, Klingel-, Telephon- und Blitzableiter-Anlagen, Elektrische Uhren, Wächterkontroll-Anlagen =
Lager von Dynamos und Elektromotoren.
Verkauf von Installationsmaterialien, Osramlampen von 10-1000 Kerzen.
Reichh. Lager von Beleuchtungskörpern in allen Preislagen. 5580
Einrichtung v. Villen u. Wohnhäusern mit stilv. Beleuchtungskörpern nach künstl. Entwürfen.
Reparaturen v. elektr. Motoren u. Maschinen etc.

Mein Maler-Geschäft
befindet sich gegenwärtig im eigenen Hause **Konstantinerstrasse 136.**
Nach wie vor wird es mein eifriges Bestreben sein, meine hochgeschätzte Kundschaft von Lodz und Umgegend in jeder Beziehung zu befriedigen. Ich garantiere schnellste, solide und sauberste Ausführung aller ins Fachschlagenden Maler-Arbeiten bei billigster Kostenberechnung.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Franz S. Müller
Malermeister.
5354

W. MATIATKO, LODZ
WAAGEN-FABRIK ORLA 23.
15486

Dampfbierbrauerei Gebr. Gehlig
in Lodz
empfiehlt **BIERE** in verschiedenen Gattungen ihre vorzüglichen mit Zustellung ins Haus und Zugabe von Eis.
Bestellungen werden jederzeit aufgenommen. 7084
Telephon № 665. Telephon 665.

Diverse
WEINE, LIQUEURE, COGNAC'S, RUM
sowie 3767
Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar und
Dr. Lahmann's
Nährsalz-Cacao, Chocolate
(vegetabile Pflanzenmilch für Säuglinge) empfiehlt
Adolf Berthold
Petrikauerstrasse 146, Ecke Evangelicka, Tel. 26-85
Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- und Kolonialwaren-Handlung

Das neueröffnete photographische Kunst-Atelier
unter der Firma
„REMBRANDT“

Petrikauer Strasse 63

führt alle in das Fach der Kunstphotographie einschlagenden Arbeiten zu mässigen Preisen aus und zwar:

- 1) Zu einem Dtz. Kabinettpographien wird ein Porträt vollst. gratis zugegeben;
- 2) 12 Postkarten in künstlerischer Ausführung 1 Rbl. 50 Kop.;
- 3) Porträts zu 2 Rbl. 95 Kop.

Für gewissenhafte Ausführung leistet das Atelier Garantie.

Die Privat-Schule

von **W. Schulz** ist nach Evangelickastr. Nr. 18 übertragen worden. Der Ferienunterricht wird fortgesetzt. Aufnahme neuer Schüler findet täglich von 9-5 Uhr statt. Das neue Schuljahr beginnt am 20. August n. St. 9402

Subventioniert vom Bunde **Städt. Handels-Hoch-Schule** Gemeindeförderung
St. Gallen
Unter Leitung des Direktors
7842 Handel, Bank, Industrie, Handelslehramt, Verwaltung, Versicherung S. G. 1840.

Kurbrunnen-Versandhaus: Julius Lieben, Berlin W.50, Passauer-Str. Nr. 37a.
Prospekte gratis.

Für Gesunde und Kranke. **Trinken Sie** :: Erspart die Badereise ::

nur den nervenstärkenden, blutbildenden
Berliner Kalk-Stahl-Brunnen

glänzend bewährt bei
Blutarmut, Bleichsucht, Neurasthenie (Nervenschwäche), Erschöpfungszuständen, Zuckerkrankheit.

Berliner Radium-Eisen-Brunnen

glänzend bewährt bei
Verkalkung der Blutgefässe, Gicht, Neuralgie, Ischias, Rheuma, Leber-, Gallen-, Nieren- und Blasensteineiden.

Berliner Radium-Eisen-Brunnen.

Bruno Emde

Telephon 27-94 Lodz, Telephon 27-94
Kunstofferei und chemische Dampf-Wäscherei
Fabrik: Louisenstr. 42. Telefon 27-94.
Filialen: Petrikauerstr. 189, Benedyktastr. 1, Ecke Petrikauerstr., Alte Zarzewkastr. Nr. 47 in Zgierz Ecke Strykowska- u. Wysokastr.

Bekanntmachung.

Die neueste maschinelle Einrichtung meiner ehem. Wäscherei ermöglicht mir die Preise um 30% zu ermässigen.

- Es kosten bei mir:
- Eine Bluse zum reinigen . . . 50 Kop.
 - „ Kleid . . . von 2 Rbl. an
 - Damen-Hook . . . „ 1 „
 - Matinee 75 Kop
 - Herranzug von 2 Rbl. an
 - Herrenhose „ 50 Kop an
 - Westen „ 30 „ an
- Schnellste Lieferung.

Gesellschaft Gegenseitigen Credits in Baluty

bei Lodz, Zgierska-Strasse Nr. 64,
erledigt folgende statutenmässige Bankoperationen
a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Prozentpapiere als Pfand; c) Bewerkstelligt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Antassiert Wechsel, ausgeloste Bankiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Rußland und das Ausland aus; f) Nimmt Geldeinlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4-6%; g) Affektiert 5% russische Prämienanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags. 10312

Gegen Trunksucht

sicher wirkendes, durch viele Danksagungen empfohlenes Mittel, welches, da ohne Geruch und Geschmack, auch heimlich gegeben werden kann. Frei von der Gesundheit nicht zu rächlichen Bestandteilen: gegen Voreinsendung oder Nachnahme 10 Mark durch das Generaldepot
Apoth. Frank (staatl. approbiert) Berlin, O. 34 A. Strassmannstr. 41.

Wie neu arbeite ich gebrauchte und beschlechte Spiegel um.

Nach langjähriger Praxis in Belgien errichte ich am hiesigen Plage an der Petrikauerstr. 128, ein
Kunst-Glas-Spiegel-Atelier.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.
K. Hochmann

Das Lampen-Geschäft

— von —
M Barakowski
Petrikauer 37 Tel. 694
empfiehlt ein reichh. Lager von
Gas-, elektrischen und Petroleum-Lampen
— zu mässigen Preisen. —
FILIALE: Petrikauer 189, Tel. 18-39

Hierdurch machen wir bekannt, daß wir den ausschließlichen Verkauf der Tapeten unserer Fabrik für die Stadt Lodz Herrn

Henryk Förster

Petrikauerstrasse Nr. 61, Telephon 602
übergeben haben. 8630

I. Franaszek

Warschau.

HENRYK FÖRSTER

(vormals L. SACHS)
Lodz, Petrikauerstr. 61, Teleph. 602

empfiehlt in großer Auswahl
in- und ausländische Tapeten

in den neuesten Zeichnungen
und zu Fabriks-Preisen.

KONFEKT-FABRIK

T. DĄBROWSKI & Ko., Lodz
= Saal: Petrikauer-Strasse Nr. 27, im Hofe, =
empfiehlt tägl. frische Ware.
Verkauf Emros und Endetail. 2940

Neue Kurse! 8 Tage Gratis-Unterricht Neue Kurse!

Prospekte gratis.
Anstatt 3 bis 4 Jahre nur 10 Monate!

Während die volle Gelegenheit der theoretischen und praktischen Weberei gewöhnlich 3 Jahre dauert, übernimmt es die Schule an der Witkowsk., genügend fleißige Schüler in nur 10 Monaten vollkommen im gesamten Webereibetrieb auszubilden.
Beginn der neuen Radm.- u. Abendkurse am 12. August d. J.
Vorzugsweise Schüler, welche früher einen lebenslangen Unterricht durchgenommen und noch kein Diplom besitzen, werden bevorzugt, bis spätestens Monat November ihre Seminar-Angebühren voraussetzen. 9413

Näheres bei Herrn **Jos. Rönsch** an der Witkowsk. Str. 6, 2. St.

Eine große Eingangstür Schreibpulte Ladentisch

fast neu, billig zu verkaufen, bei
Georg Sanne, Widzewska 136

Dieselbst werden Möbel zum aufarbeiten und umbeizen auf neue Farben, sowie Bestellungen auf Neuanschaffungen von Möbeln solidester Ausführung zu billigen Preisen angenommen. Dieselbst kann sich ein Lehrling melden.

Cementdachziegel, Cementschotterblöcke, Cementmauersteine, Cement-

Platten, -Röhren für Kanalisation und Drainage, Stufen, Zaunsäulen usw.
werden vorteilhaft hergestellt mit
Dr. Gaspary Maschinen und Formen
Neue Broschüre Nr. 217 über Verwertung von Sand, Kies, Eisenabfall usw. frei.
Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co., Markranstädt
Deutsches Reich. (Deutschland).

Englische und inländische Herren-Stoffe

für jede Art Herrenbekleidung.

Kostüm - Stoffe

Wollene Tücher
besonders preiswert! 10769

G.A. RESTEL & Co

TUCH-HANDLUNG
100 PETRIKAUERSTRASSE 100



No 181 PETRIKAUER-STRASSE No 181



Beifall

finden überall meine Reisetöcher, moderne Damen-Suttoffer, sowie alle anderen Reise-Artikel und Lederwaren.

K. Kilscher

Petrikauerstrasse Nr. 181.

Sämtl. Reparaturen werden schnell, gut und billig ausgeführt.

Technische Artikel

Armaturen, Werkzeuge Gas- und Wasserleitungs-Röhren
Bohrrohre
Drehbänke 13297
Bohrmaschinen etc.
Guss- und Schweisstahl

Walzeisen, Bleche

Draht, Schrauben und Nägel etc.
Metalle
stets am Lager bei

Karl Somya

Lodz, Petrikauerstrasse 192

Musik im Hause!

Alle Musikinstrumente, Noten, Utensilien für Musik-Instrumente etc., selbstspielende Werke, Grammophon u. Platten erhalten Sie in bester Qualität bei
Gottlieb Teschner,
Petrikauer-Strasse Nr. 30. 8121

Bett-Federn

Reinigungs-Anstalt E. Folsch,
Poludniowa-Strasse Nr. 30.

Stanley-Kakao de Villard

ist die Verbindung einer erstklassigen Kakao-Fabrik mit Bananenmehl, welches 25% Phosphor-Salze enthält. Dieser Kakao wird von Ärzten für Kinder u. Erwachsene, Kranke u. Reconvaleszenten empfohlen. — Überall zu verlangen.
Hauptniederlage: 8707
Warschauer Akt. Ges. für Drogenwaren in Lodz;
General-Vertreter: W. D. KULAKOWSKI, Jellawetgrad.

Baupläne

an der Widzewska- u. der verlängerten Senatorskastr., gelegen sowie anschließend an die Wenzelska- u. Rogowska-Strasse, sind unter
zu verkaufen. Näheres gütlich. Bedingungen in der Holz-Niederlage von MAX JAKUBOWICZ, an der Wanska-Strasse Nr. 92. 2120

Urania Theater-Variete

Die Geoplatana und Petrikaner
 Vom 1.—15. August:
Brothers Vorley
 Komisch-exzentrischer
 Gummikabarett.
Mlle Marinette
 Virtuosität auf verschiedensten
 Instrumenten.
Leyton and Partner
 Reizvollste ohne Knochen.
Mlle Pippi Konradi
 Die feinste u. prägn. Cabarett-
 Sängerin.
Mefisto et Satanela
 Ballett-Bantomime.
Les 4 Alexandroff
 Große Choreographische Scene.
 a) Valze en saut; b) Tanz
 Caprice und der Stomphen.
Lotte Lehman
 mit neuem Repertoire.
Max Lapaevitz
 Komischer Summirt,
 Brolog, mit allseitig. Beifang.
 Schiller! Operettenreue!!
 Für das „Urania“ herbeigeführt
 „Er und seine Schwester“ oder
 „Die geschiedene Frau des hübschen
 Mannes als kausche Jussanne“.
 Operettenreue in einem Vor-
 spiel und einem Akt
 von Alfred Schmidt. Musik
 von verschiedenen Meistern.
Urania-Bio
 Serie neuer Bilder.
 Im Garten: Konzert eines
 Damen-Blas-Orchesters (12
 Personen) unter Leitung des
 Herrn Brettinga.

Märkisches Sanatorium

Wald-Steinshof Märk.
 Schwelb. Ostb. Bahn.
 Leitender Arzt u. Hof.
 7997 Dr. Friedrich.
 Neu eingeführte große
 Verdämmerung
 (Gebrauch- und Kurverordn.)
 in Vertheilung (Köpen).
 Der Sommer-Verweilort findet
 am 27., 28. und 29. August d. J.
 der Gesundheitsreform am 12., 13.
 14. September d. J. auf dem
 neuen Verdämmerungsort am Wald-
 steinshof. Besucht wird. 2. 2. 2.
 Markplatz hat schönste, große
 und moderne Aderampfen,
 vertheilbare Stallungen, offene
 Gärten und Wälder jeder Art am
 Waldsteins. Vorarbeiten und
 Arbeiten der Handwerker sowie an
 Geräten erforderlich für vorhanden.
 Besuchen Sie Gesundheitsreform,
 Schnellzug u. d. Aug-Station
 auf den Strecken Berlin-Potsdam,
 Berlin-Silesia, Cottbus - Guben,
 Sandberg-Weileritz u. Wiersb. Bahn.
 Auf vorherige Anmeldeungen
 werden Ställe u. Ställe reisen.
 Jede Auskunft erteilt
 8961 der Masstrat.

Czytajcie uważnie!

Kupić, sprzedać, zamienić,
 wydzierżawić każdy interes,
 ulokować kapitały zaciągnąć pożyczki najlepiej
 za pośrednictwem prez.
 W. Niemierski, Za-
 wadzka 10. 9530

Karl-Hata oder 606

Popular dargestellt v. Dr. J.
 Abrutin, Ordinator d. Abteil-
 ung f. Haut- u. Geschlechts-
 krankh. am Poznański'schen
 Hospital. — Preis d. Schrift
 30 Kop. Zu haben in allen
 Buchh. (3112)

Die moderne Wissenschaft hat festgestellt

Delphin Filter
 kömmt ein gesundes, kristallklares
 Trinkwasser
 liefert.

Claudius Zemann

Oberingenieur
LODZ
 Wulczanska-Strasse Nr. 220
 Telefon Nr. 209. 1200
 Beschäftigung und Vorführung ohne
 Kaufzwang gern gestattet.
 Filiale: **R. WEINBERG**,
 Petrikauer-Strasse Nr. 38.
1500 Rubel
 auf 1. Hypothek zu leihen
 gesucht. Gefl. Off. unter
 „M.“ an die Exp. d. Bl.
 Blattes erbeten. 9608

Für Frauen.

Ratschläge nach Prof. G.
 Koller gegen zu reich-
 lichen Kinderlegen. (Um-
 ständen) Zielonastraße 30,
 W. 18 von 1—5. 8982
Wichtig f. Damen u. Herren!
 Bringen Sie alle seriösen Garbe-
 züge, Kleider, Hüte, Mäntel,
 Decken und Teppiche zu mir, ich
 kaufe sie zu, daß der Verkäufer
 vollkommen zufrieden ist. Kleber,
 Wolzonskastr. 12, Kaufhausgebäude.
 11874

Bettfedern

Damen (Puch), neue und alte
 werden bestens gereinigt, sowie
 nach neuesten Methoden mit
 der neuesten Dampf-Reinigungs-
 Maschine. 6882
 Lieferszeit 8 bis 10 Stunden,
 Beobachtungsloos K. Lamprecht
 Wulzonskastr. 28 im eigenen Hause

Ballenfedern-Harz

(Mitteldeutschland).
 Allmächtig sehr benutzte, herr-
 liche Gebirgs-
 Sanatorium
Dr. Rosell
 Spezialist. Untersuchungen, Blüt-
 tenstoff, Blutreinigung, Gicht,
 Rheuma, 100 Betten, Rufford,
 Wulzonskastr. 100, 100. 5458

Sanatorium Friedrichshöhe

Oberhalb bei Breslau
 1. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 2. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 3. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 4. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 5. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 6. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 7. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 8. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 9. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 10. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 11. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 12. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 13. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 14. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 15. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 16. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 17. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 18. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 19. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 20. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 21. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 22. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 23. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 24. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 25. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 26. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 27. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 28. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 29. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 30. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 31. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 32. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 33. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 34. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 35. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 36. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 37. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 38. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 39. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 40. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 41. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 42. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 43. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 44. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 45. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 46. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 47. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 48. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 49. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 50. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 51. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 52. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 53. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 54. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 55. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 56. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 57. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 58. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 59. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 60. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 61. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 62. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 63. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 64. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 65. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 66. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 67. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 68. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 69. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 70. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 71. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 72. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 73. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 74. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 75. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 76. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 77. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 78. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 79. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 80. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 81. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 82. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 83. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 84. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 85. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 86. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 87. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 88. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 89. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 90. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 91. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 92. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 93. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 94. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 95. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 96. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 97. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 98. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 99. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 100. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 101. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 102. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 103. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 104. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 105. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 106. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 107. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 108. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 109. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 110. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 111. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 112. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 113. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 114. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 115. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 116. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 117. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 118. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 119. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 120. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 121. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 122. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 123. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 124. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 125. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 126. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 127. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 128. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 129. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 130. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 131. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 132. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 133. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 134. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 135. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 136. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 137. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 138. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 139. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 140. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 141. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 142. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 143. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 144. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 145. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 146. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 147. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 148. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 149. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 150. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 151. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 152. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 153. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 154. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 155. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 156. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 157. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 158. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 159. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 160. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 161. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 162. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 163. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 164. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 165. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 166. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 167. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 168. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 169. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 170. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 171. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 172. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 173. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 174. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 175. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 176. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 177. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 178. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 179. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 180. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 181. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 182. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 183. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 184. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 185. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 186. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 187. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 188. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 189. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 190. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 191. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 192. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 193. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 194. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 195. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 196. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 197. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 198. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 199. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 200. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 201. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 202. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 203. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 204. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 205. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 206. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 207. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 208. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 209. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 210. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 211. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 212. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 213. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 214. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 215. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 216. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 217. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 218. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 219. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 220. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 221. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 222. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 223. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 224. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 225. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 226. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 227. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 228. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 229. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 230. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 231. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 232. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 233. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 234. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 235. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 236. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 237. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 238. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 239. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 240. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 241. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 242. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 243. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 244. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 245. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 246. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 247. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 248. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 249. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 250. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 251. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 252. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 253. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 254. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 255. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 256. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 257. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 258. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 259. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 260. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 261. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 262. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 263. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 264. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 265. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 266. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 267. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 268. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 269. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 270. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 271. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 272. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 273. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 274. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 275. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 276. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 277. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 278. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 279. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 280. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 281. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 282. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 283. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 284. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 285. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 286. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 287. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 288. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 289. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 290. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 291. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 292. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 293. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 294. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 295. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 296. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 297. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 298. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 299. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 300. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 301. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 302. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 303. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 304. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 305. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 306. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 307. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 308. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 309. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 310. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 311. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 312. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 313. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 314. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 315. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 316. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 317. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 318. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 319. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 320. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 321. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 322. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 323. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 324. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 325. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 326. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 327. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 328. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 329. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 330. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 331. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 332. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 333. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 334. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 335. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 336. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 337. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 338. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 339. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 340. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 341. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 342. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 343. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 344. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 345. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 346. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 347. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 348. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 349. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 350. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 351. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 352. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 353. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 354. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 355. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 356. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 357. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 358. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 359. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 360. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 361. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 362. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 363. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 364. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 365. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 366. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 367. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 368. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 369. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 370. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 371. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 372. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 373. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 374. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 375. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 376. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 377. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 378. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 379. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 380. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 381. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 382. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 383. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 384. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 385. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 386. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 387. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 388. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 389. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 390. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 391. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 392. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 393. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 394. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 395. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 396. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 397. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 398. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 399. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 400. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 401. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 402. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 403. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 404. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 405. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 406. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 407. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 408. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 409. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 410. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 411. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 412. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 413. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 414. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 415. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 416. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 417. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 418. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 419. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 420. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 421. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 422. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 423. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 424. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 425. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 426. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 427. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 428. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 429. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 430. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 431. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 432. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 433. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 434. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 435. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 436. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 437. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 438. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 439. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 440. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 441. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 442. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 443. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 444. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 445. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 446. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 447. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 448. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 449. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 450. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 451. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 452. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 453. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 454. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 455. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 456. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 457. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 458. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 459. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 460. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 461. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 462. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 463. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 464. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 465. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 466. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 467. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 468. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 469. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 470. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 471. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 472. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 473. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 474. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 475. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 476. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 477. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 478. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 479. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 480. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 481. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 482. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 483. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 484. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 485. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 486. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 487. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 488. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 489. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 490. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 491. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 492. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 493. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 494. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 495. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 496. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 497. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 498. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 499. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 500. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 501. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 502. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 503. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 504. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 505. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 506. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 507. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 508. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 509. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 510. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 511. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 512. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 513. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 514. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 515. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 516. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 517. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 518. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 519. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 520. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 521. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 522. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 523. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 524. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 525. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 526. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 527. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 528. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 529. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 530. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 531. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 532. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 533. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 534. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 535. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 536. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 537. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 538. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 539. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 540. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 541. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 542. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 543. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 544. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 545. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 546. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 547. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 548. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 549. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 550. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 551. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 552. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 553. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 554. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 555. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 556. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 557. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 558. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 559. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 560. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 561. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 562. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 563. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 564. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 565. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 566. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 567. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 568. Abteilung für Nervenkrank-
 e, 569. Abteilung für

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“

St. Petersburg, den 3. August.

Tendenz: Fonds stetig. 4% Staatsrente steigend. Dividenden fest. Naphthaktien behauptet. Prämienlose stetig.

Table with 3 columns: Wechselkurs, gestern, heute. Includes London, Berlin, Paris, and various bank rates.

Table with 3 columns: Fonds, yesterday, today. Lists various government bonds and their yields.

Aktien der Kommerz-Banken.

Table of bank stocks: Asow-Donsche Bank, Wolg-Hammar Bank, Russ. Bank für ausw. Handel, etc.

Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.

Table of oil industry stocks: Bakuer Naphta-Gesellschaft, Kaspi-Gesellschaft, etc.

Metallurgische Industrie-Ges.

Table of metallurgical stocks: Brjansker Schienen-Fabrik, Russische Gesellschaft Hartmann, etc.

Ausländische Börsen.

Berlin, den 3. August.

Table of foreign exchange rates: Auszahlungen auf St. Petersburg, Wechselkurs auf 8 Tage, etc.

Paris.

Table of Paris market: Anzahl a. Petersb. Minimalpreis, Maximalpreis, etc.

London.

Table of London market: 5% Russische Anleihe 1906, 4% Neue Russische Anleihe 1909.

Amsterdam.

Table of Amsterdam market: 5% Russische Anleihe 1906, 4% Neue Russische Anleihe 1909.

Wien.

Table of Vienna market: 5% Russische Anleihe 1906.

E. Trauwtein Weine, Kolonialwaren, Delikatessen u. Gemüse 165 Petrikauer 165 Ecke Anna. Tel. 14-14

Advertisement for Schreibmaschinenbureau J. M. Dubowski, Petrikauer-Strasse Nr. 64.

Advertisement for 'Bitte!' featuring R. Tölg, Jewelen, Goldwaren und Uhren.

Advertisement for 'Ein gewandter Schlosser und Dreher' and 'Tüchtiger Buchhaltergehilfe'.

Advertisement for 'Solider Herr sucht ein großes hochgelegant möbliertes Zimmer'.

Advertisement for 'Deutschen Unterricht' by an experienced teacher.

Advertisement for '4-klasse Knaben-Lehranstalt' by M. G. Margulis.

Advertisement for 'Tüchtiger Kärtergehilfe' and 'Schlosser- & Drehermeister'.

Advertisement for 'Ein schön möbliertes Front-Zimmer'.

Advertisement for 'Lakier-Anstalt' with various services.

Advertisement for 'Seltenes Rezept!' (Rare Recipe).

Advertisement for 'COMPAGNON' and 'Energischer junger Mann'.

Advertisement for 'Möbliertes Zimmer'.

Advertisement for 'Suche eine Wohnung' (Looking for an apartment).

Advertisement for 'Tüchtiger erfahrener Kaufmann' (Experienced merchant).

Advertisement for 'Wirtschafterin' (Landlady).

Advertisement for 'Ein Zimmer' (A room).

Advertisement for 'Herrschaftliche Wohnungen' (Noble apartments).

Advertisement for 'Wohnungen' (Apartments).

Advertisement for 'Bierhalle' (Beer hall).

Advertisement for 'In Helenówek' (In Helenówek).

Advertisement for 'Ladenschranke' (Shop counter).

Advertisement for 'Tüchtiger Kaufmann' (Experienced merchant).

Advertisement for 'Wohnungs-Gesuche' (Apartment requests).

Advertisement for '3 Zimmer' (3 rooms).

Advertisement for 'Landwirt' (Farmer).

Advertisement for 'Tüchtiger Kaufmann' (Experienced merchant).

Advertisement for 'Wohnung' (Apartment) and 'Wohnungs-Angebote' (Apartment offers).

Advertisement for 'Ein gut möbliertes Zimmer' (A well-furnished room).

